

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattens.

Abend-Ausgabe: Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7456.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattens Nr. 655-56.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7456.

Preise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.00 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Postgebühren; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Buchhändler. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Reklamen M. 1.—, auswärtige Reklamen M. 7.— für die empfindliche Koloniethe oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entlohnender Natur. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenem Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abtelling des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Janja 1371-1373.

Montag, 11. Oktober 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 476. ♦ 68. Jahrgang.

Frankreich und England.

Tagung der Wiedergutmachungskommission in Köln?

W. T.-B. Paris, 10. Okt. Wie der Korrespondent des „Temps“ in London meldet, veröffentlicht der „Daily Chronicle“ aus offenbar offizieller Quelle Aufklärungen über die Verhandlungen zwischen der französischen und englischen Regierung. Am letzten Tage der Konferenz von Spa sei unter dem Einfluß Lloyd Georges ein Abkommen über die deutschen Kohlenlieferungen nicht ohne Schwierigkeiten erzielt worden. Andererseits habe man beschlossen, anfangs August in Genf eine gemischte Kommission, in der auch Deutschland und die anderen Mächte durch zwei Delegierte vertreten sein sollten, zusammenzurufen. Diese Kommission habe die Frage studieren und einen Bericht erstatten sollen. Sie hätte aber keine Entscheidung treffen sollen über die Frage der Gesamtsumme und der Flüssigmachung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung. Ministerpräsident Millerand habe dieses Abkommen angenommen. Reichsanwalt Fehrenbach und Reichsminister Simons hätten in Berlin erklärt, wenn auch die Bedingungen über die Kohlenlieferungen hart seien, so hätte man doch wenigstens als Konzession die kontradiktorische Konferenz von Genf erzielt. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß sich die Alliierten öffentlich verpflichtet hätten. Man habe deshalb mit Überraschung festgestellt, daß Herr Millerand nun seine Ansicht geändert habe, um an die Stelle einer gemischten Kommission, die in einem neutralen Lande zusammenzutreten solle, eine Konferenz der Wiedergutmachungskommission in Paris, der auch die deutschen Vertreter beiwohnen würden, zu setzen. Lord Curzon habe in seiner Rede vom 6. Oktober in freundschaftlicher Offenheit sein Erstaunen ausgedrückt. Der französische Standpunkt werde von Belgien geteilt. Aber es wäre unrichtig, zu sagen, die amerikanische Regierung teile diese Ansicht. Im Gegenteil, sie stehe auf dem englischen Standpunkt. Nach dem „Daily Chronicle“ wäre eine Einigung möglich, wenn die Wiedergutmachungskommission sich in Köln anstatt in Paris zusammenfinde. Gegen eine detaillierte Prüfung werde die englische Regierung keinen Widerspruch erheben. Das Blatt ist der Ansicht, daß Frankreich und England sich auf diesem Standpunkte einigen könnten.

In der Frage der Wiedergutmachung spricht der „Temps“ die Ansicht aus, ein Einverständnis könne leicht erzielt werden, wenn man die technische Kommission, bestehend aus zwei Delegierten jeder Macht, demnächst zusammenruft mit dem bestimmten Auftrage, der in Spa festgelegt worden sei. Die beiden Sachverständigen für jeden Staat würden aus den Mitgliedern der Wiedergutmachungskommission zu nehmen sein. Die technische Kommission könne sich alsdann vielleicht in einer anderen Stadt als in Genf zusammenfinden.

Nachklänge zur Brüsseler Konferenz.

v. Glasenapp über die Ergebnisse.

M. Brüssel, 10. Okt. (Reuter.) Der Vizepräsident der Reichsbank v. Glasenapp, einer der Delegierten zur Finanzkonferenz, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Etoile Belge“, die von der Konferenz angenommenen Entschädigungen könnten als Grundlage für die finanzielle und wirtschaftliche Politik der Regierungen dienen. Auf die Frage, ob Deutschland in der Lage sei, den von der Konferenz ausgehenden Grundrissen Rechnung zu tragen, sagte Glasenapp Deutschland müsse wie andere Länder Sparsamkeit üben und arbeiten. Aber — so fuhr er fort — wir sind in einer mitleidigen Lage; denn das große Elend und der Hunger sind schlechte Berater. Die Lage bessert sich jetzt etwas. Die durch den drohenden Einmarsch in das Ruhrgebiet und die Lage in Oberschlesien hervorgerufene Beunruhigung ist dazu angehen, unsern guten Willen festhalten anzulegen. Die finanzielle Lage Deutschlands ist sehr schlecht. Das Reich hat große Ausgaben zu machen. Bis jetzt ist es ihm nicht gelungen, sie durch die Einnahmen zu decken. Die Steuern sind noch nicht vollständig erhoben, aber die Regierung beabsichtigt, sie im nächsten Jahre nachzuheben. Ich habe in dem Aufsatz, dem ich angehöre, auf die Tatsache hingewiesen, daß die deutsche Regierung keineswegs beabsichtigt, sich den durch den Krieg dem Lande auferlegten Verpflichtungen zu entziehen. Die deutschen Industriellen sind eher pessimistisch, aber die Banken haben sehr große Gelddepots, die in Wirklichkeit aber nur ein Kapital in Papiergeld darstellen. Zum Schluß betonte Glasenapp, die deutsche Finanzwelt sei der Ansicht, daß man den Brüsseler Vertrag möglichst durchführen müsse, aber sie sei überzeugt, daß es unmöglich sei, ihn

ganz zu erfüllen. Hinsichtlich der Wiedergutmachungsfrage ist Glasenapp der Ansicht, es wäre nützlich, den gesamten Betrag der Entschädigung festgesetzt zu sehen, denn Volk und Regierung würden dann eine Bilanz aufstellen können.

Professor Schüdning über den Ausbau des Völkerbundes.

W. T.-B. Stockholm, 9. Okt. Am Donnerstagabend hielt Professor Walter Schüdning auf Einladung der schwedischen Liga für den Völkerbund einen Vortrag über den Ausbau des Völkerbundes. Dem Staatsminister Branting, der Minister des Äußeren Palmstierna und der deutsche Gesandte Radolow beiwohnten. Prof. Schüdning führte aus, der Völkerbund sei keine ideale Verwirklichung, aber im Gegensatz zur heiligen Allianz doch biesam und anpassungsfähig. Es sei kein technisch-juristisches Meisterwerk, aber entwicklungsfähig. Notwendig sei die aufrichtige Universalität und Demokratisierung des Völkerbundsorgans, die am besten zu erreichen sei durch die Begründung eines Weltparlaments. Notwendig sei weiter die besondere Verankerung des Rechtsgedankens. Der Krieg als Rechtsmittel müsse überhaupt verschwinden. Das vom Conseil an die Staaten verordnete Statut für einen Weltgerichtshof sei ein ungeheurer Fortschritt, radikal als der deutsche Entwurf, der in Versailles überreicht wurde. Notwendig sei auch, daß rein politische Konflikte statt dem Conseil einem unabhängigen internationalen Vermittlungsausschuss unterbreitet würden. Ferner müsse der Völkerbund ausgestattet werden zu einer internationalen Wirtschaftsgemeinschaft und einer internationalen Kulturgemeinschaft, die auch die idealen Güter der Menschen unter ihren Säug nimmt. Ob dies erreichbar sei, sei nur eine Frage des stillen Willens der Völker. Der Vortrag wurde mit hartem Beifall aufgenommen.

Die Dieselmotoren.

W. T.-B. Berlin, 10. Okt. Vertreter der deutschen Industrie sind gestern in Berlin zusammengetreten, um bei der deutschen Regierung anzutragen, ob die Nachrichten über die beabsichtigte Zerstörung der Dieselmotoren durch die Entente ausreißend seien und um der Regierung die ungeheuren Folgen einer solchen Maßnahme für die gesamte deutsche Wirtschaft darzulegen. Es ist ihnen mitgeteilt worden, daß in der Tat eine solche Absicht besteht. Die deutsche Regierung hat bei der Friedenskonferenz in Paris Schritte getan, um die alliierten Regierungen davon zu überzeugen, daß das Verlangen unberechtigt ist. Die Antwort der alliierten Regierungen steht noch aus. Die deutsche Regierung hat in Paris erklären lassen, daß sie dem Verlangen auf Zerstörung der Motoren nicht nachkommen kann und hat einsehend dargelegt, aus welchen Gründen sie hierzu auch nicht verpflichtet ist. Bei der klaren Rechtslage ist anzunehmen, daß die Botschafterkonferenz die Kontrollkommission anweisen wird, ihr Verlangen zurückzunehmen.

Dieser Nachricht liegt ein Vorgehen zugrunde, nach welchem bei der Direktion der Augsburg-Rürbener Maschinenfabrik eine Entertekommission einberufen, um den Bestand an Dieselmotoren festzustellen. Dabei hätte der Führer der Kommission erklärt, daß sämtliche in Deutschland befindlichen Dieselmotore vernichtet werden sollen, angeblich um zu verhindern, daß sie wieder für Unterseebootszwecke verwendet werden könnten.

Die Botschafterkonferenz über Oberschlesien.

M. Paris, 10. Okt. Der „Petit Parisien“ stellt zu der gestrigen Sitzung der Botschafterkonferenz fest, daß zwischen England und Frankreich bezüglich der Tätigkeit der interalliierten Kommission in Oberschlesien sich einige Schwierigkeiten ergeben hätten. Die drei, übrigens untergeordnete englische Beamte dieser Kommission verweigerten ihre Demission zu geben, weil General Perdon sich polenfreundlich zeigte. Die Ungelenkheit sei nunmehr erledigt, da die Botschafterkonferenz alle diesbezüglichen Fragen geregelt habe und die interalliierte Kontrollkommission ihre frühere Tätigkeit wieder aufnehmen werde.

Die Abstimmung in Kärnten.

M. Klagenfurt, 10. Okt. Heute hat in der Zone A des Abstimmungsgebietes Kärnten die Volksabstimmung stattgefunden. Die interalliierten Vertreter der Volksabstimmungskommission befanden sich seit 6 Uhr früh in der Zone. Die Zahl der Abstimmungsberechtigten beträgt etwa 49.000. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen ist es nirgends zu ernsthaften Zwischenfällen gekommen. Die Wahlbeteiligung war sehr hoch. Das Abstimmungsergebnis dürfte nicht vor Dienstagmorgen bekanntgegeben werden. Die Stimmung der deutschen kärntnerischen Bevölkerung ist zuversichtlich.

Rußland und Rumänien.

M. Kopenhagen, 9. Okt. (Drabbericht.) Wie der „Berlingske Tidende“ aus Helsingfors telegraphiert wird, veröffentlicht „Krasnaja Gazeta“ ein Telegramm von Tschitcherine an Tafe Jonescu, in dem der russische Minister des Äußeren erklärt, daß die Sowjetregierung noch immer keine Antwort auf ihre letzten Friedensvorschläge an die rumänische Regierung erhalten habe. Tschitcherine betont den Wunsch, bald von neuem eine friedliche Verbindung zwischen Sowjetrußland und Rumänien herzustellen und schlägt neue Friedensverhandlungen vor.

Die Streiklage in Portugal.

M. Madrid, 10. Okt. (Savas.) Eine Korrespondenz aus Lissabon vom 7. Oktober meldet, daß der Kriegsminister gemäß einer von dem Ministerrat getroffenen Entschcheidung an diesem Tage alle Eisenbahnlinien militärisch besetzen ließ. Ein Dekret des Ministers der öffentlichen Arbeiten entläßt alle Angestellten und Arbeiter der Bahnen, die am nächsten Samstag nicht auf ihrem Posten sind. Der Bahndienst wird von Soldaten und der Schiffsfahrtdienst von Matrosen versehen.

M. Lissabon, 10. Okt. Die Regierung gibt bekannt, daß im ganzen Lande Ruhe herrsche.

Richtlinien für die Wirtschaftsführung des Reiches.

M. Berlin, 10. Okt. (Amtlich.) In Ausführung der Beschlüsse des Reichskabinetts vom 22. September über die Maßnahmen zur Gesundung der Reichsfinanzen sind nunmehr die Richtlinien der Wirtschaftsführung des Reiches festgelegt. Das Reichskabinet hat diesen Richtlinien heute einstimmig seine Zustimmung erteilt. Der Wortlaut der Reichsgefehle wird noch veröffentlicht. Zur Durchführung dieser Beschlüsse ist ein Reichskommissar ernannt worden, der dem Reichsfinanzminister beigeordnet ist und unter dessen Verantwortung und unter Mitarbeit der Ministerien seine Tätigkeit auszuüben hat. Dieser wichtige Posten ist dem Präsidenten des Landesfinanzamtes Unter-Weser Dr. Karl übertragen worden.

Bayern und das Reich.

M. München, 10. Okt. Die Korrespondenz Hoffmann schreibt: Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz trat zu Beratungen mit den bayerischen Regierungsräten in München ein. Vormittags hatte er eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten, die vom Geiste vollen gegenseitigen Vertrauens getragen war. Einer eingehenden Besprechung über die wichtigsten Wirtschaftsituationen im Handelsministerium vormittags folgte nachmittags im Sitzungssaal eine mehrstündige Aussprache mit einem kleinen Kreise von Vertretern des gewerblichen Lebens, der Industrie, des Handels, des Handwerks, des bäuerlichen Bundes der Verbraucherschutz sowie der beteiligten Ministerien. Die Beratungen, in der die wichtigsten Fragen der Währungsregulierung, der Aus- und Einfuhr, der Preisgestaltung usw. nach ihrer grundsätzlichen Seite erörtert wurden, ergab die erfreuliche Übereinkimmung des Reichswirtschaftsministeriums mit den Auffassungen und Anregungen der bayerischen Regierung, die vom bayerischen Handelsminister Rahm vertreten wurden, und der genannten Berufsvereine. Insbesondere bestand volles Einverständnis darüber, daß die Bedürfnisse der bayerischen Wirtschaft bei allen Maßnahmen des Reiches größtmäßig beachtet werden würden und daß statt übermäßiger Zentralisierung jede mögliche Freigabe des Wirtschaftslebens und eine gelinde Verteilung der Zuständigkeiten Blick arreifen müßten. Die Besprechung der Kohlenfrage ergab insbesondere entschieden den Willen, die bereits wesentlich abgeheilte Versorgung der bedrohten Wälder so weit irgend möglich, auch weiterhin erträglich zu gestalten und zu sichern.

Der sozialdemokratische Parteitag.

D. Kassel, 11. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag trat gestern abend unter Teilnahme von etwa 500 Delegierten zusammen. Oberbürgermeister Scheidemann trat in seiner Begrüßungsansprache u. a. darauf hin, daß die sozialdemokratische Partei heute mehr denn je nicht nur gegen das deutsche, sondern gegen das internationale Kapital im Kampfe stehe. Die Sozialdemokratie müsse in diesem Kampf um die Sympathie und die Unterstützung der arbeitenden Bürger der ganzen Welt bitten. Das Ziel der sozialdemokratischen Partei sei nicht das Verbleiben in der Opposition, sondern die Gewißheit eines stärkeren Einflusses auf den Staat als sie ihn in der vergangenen Regierungsperiode hätte ausüben können. Zu Vorsitzenden des Parteitages wurden einstimmig der frühere Reichsanwalt Hermann Müller sowie Scheidemann gewählt. Müller übernahm sodann den Vorsitz und führte dabei aus: Nur die sozialistische Arbeiterklasse trage dazu bei, daß gemindert werde, was in dem Versailles-Friedensvertrag unerfüllbar und unerträglich sei. Was von uns in Feindesland gesündigt worden ist, müsse wieder gutgemacht werden; aber wir müßten auch die Möglichkeit dazu erhalten. Der „Völkerbund“ müsse zu einem wahren Völkerbund gemacht werden. Erfreulich sei, daß englische und belgische Sozialisten der Hoffnung Ausdruck gegeben hätten, auf dem nächsten Parteitag amnestiert zu sein. Für Holland werde Trotski erdienen. Unter dem Beifall der Versammlung wies Müller auf die Verdienste Brantings um den internationalen Sozialismus hin. Müller dankte insbesondere den dänischen Genossen für das Liebeswerk, das sie an deutschen Kindern getan hätten; es gebe eine große Zahl deutscher Kinder, die dänische sozialistische Pflegerinnen hätten und die diesen Liebesdienst ihr ganzes Leben lang nicht vergessen würden. Wir weisen den Gedanken gewalttätiger Revanche weit von uns; wir wollen nur den Ansell an das Recht. (Beifall.) — Dann traten Vertreter der dänischen und der schwedischen Sozialisten. Nach Müller nahm im Auftrag der dänischen Sozialisten, von lebhaftem Beifall begrüßt, Stanning das Wort und wies darauf hin, daß es den Kampf gegen Kapitalismus und Militarismus gelte. Die Abrüstung müsse das Ziel der Arbeiterklasse aller Länder sein. Er freue sich, daß das Verhältnis zwischen Dänemark und Deutschland durch Volksentscheid geordnet sei. Die deutsche sozialdemokratische Partei habe den Dänen immer Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Dänen würden ungemacht daselbst tun. — Der Schwede Enabiera, gleichfalls mit lebhaftem Beifall empfangen, übermittelte die Grüße der schwedischen Genossen, die alles getan hätten und weiterhin tun würden, um die internationalen Beziehungen zu pflegen.

Berlin, 10. Okt. Zur Eröffnung des sozialdemokratischen Parteitages laut der „Vorwärts“, die Partei zähle wieder wie vor dem Kriege mehr als eine Million Mitglieder. Sie sei die weitaus stärkste politische Organisation in Europa, mindestens doppelt so stark wie die kommunistische Partei im riesigen Rußland. Das nächste zu vollbringende Werk sei die Sozialisierung des Bergbaus. Die Frage der Teilnahme der Partei an der Regierung sei keine des Brinnips, sondern der Taktik. Der Bolschewismus werde nichts hinterlassen als Trümmer und die sozialistische Bewegung in Rußland auf Jahrzehnte schädigen.

Halle.

Während es im großen und ganzen das Schicksal aller Parteitage ist, daß sie Mißstimmungen und Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei überbrücken, so läßt sich heute schon mit Bestimmtheit voraussetzen, daß der am 12. d. M. in Halle beginnende Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sich in dieser Hinsicht von den üblichen Parteitag untercheiden wird.

Die von dem Reichstag her gewohnt ist, darf man sich für die Auseinandersetzungen in Halle auf mancherlei gefaßt machen. Richtig, daß es zu einer Sprengung des Parteitag kommt, wie das das „Gothaer Volksblatt“ schon andeutete. Jedenfalls dürfte das Ergebnis von Halle aber kein eine geteilte K. P. D. und eine stark geschwächte U. S. P. D., die sich gegenständig bekämpfen werden als bisher.

Der Kampf innerhalb der Partei hat Formen angenommen, wie sie in der deutschen Parteigeschichte bislang kaum zu verzeichnen waren. Tragen eine Aktion der Partei in unter diesen Umständen natürlich unmöglich. So kammer denn auch unlangst die „Freiheit“ eine Parteileitung haben wir nicht mehr, denn die Mitglieder der Partei teilen im Lande umher und führen Reden umher auf. Der ganze Organisationsapparat der Partei ist lahmgelegt und teilweise bereits zerstört. Selbstverständlich wird auch ein sehr scharfer Kampf um die Parteiführung der Partei und besonders natürlich um das wichtigste Blatt, die Berliner „Freiheit“, geführt.

Nach den recht beträchtlichen Erfolgen bei den letzten Reichstagswahlen wird Halle die U. S. P. D. natürlich zurückerufen. Ob der Teil der Mostauegner schließlich wieder Anschluss suchen wird bei der alten Mutterpartei, läßt sich heute mit Bestimmtheit nicht voraussagen. Das man von Seiten der Mehrheitssozialisten, die heute schon aus der Spaltung der U. S. P. D. Gewinn ziehen, alles tun wird, um sich einen Anschluss durchzuführen, ist sicher; doch darf man die Schwierigkeiten auch nicht verkennen. Mancher Belustigt auf dem mehrheitssozialistischen Parteitag in Halle mag wohl im Hinblick auf Halle gefaßt werden. Ebenso groß ist das Interesse, das man dem Parteitag der U. S. P. D. in Mostau entgegenbringt. Das geht schon daraus hervor, daß das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale beschlossen hat, die Kommissare Sinowiew und Bucharin als Delegierte nach Halle zu entsenden. Bei den Manieren, die man von den Abgeordneten der

U. S. P. D. aus dem Reichstag her gewohnt ist, darf man sich für die Auseinandersetzungen in Halle auf mancherlei gefaßt machen. Richtig, daß es zu einer Sprengung des Parteitag kommt, wie das das „Gothaer Volksblatt“ schon andeutete. Jedenfalls dürfte das Ergebnis von Halle aber kein eine geteilte K. P. D. und eine stark geschwächte U. S. P. D., die sich gegenständig bekämpfen werden als bisher.

Berlin, 10. Okt. Die Unabhängigen Däumig und Stöcker werden laut „Freiheit“ dem Parteitag in Halle eine Resolution vorlegen, wonach der Parteitag in der dritten kommunistischen Internationale die Weiterorganisation des revolutionären Proletariats erkläre und den sofortigen Anschluss an diese Internationale beschließe. Die „Freiheit“ schreibt, es zeige sich, daß die kommunistische Partei Rußlands jeden proletarischen Geist ertrinke, wodurch der Bürokratismus und Befehle von oben herrschen, an deren bedingungslose Ausführung die Mitglieder gebunden seien. In westeuropäischen Ländern werde die Weite eines solchen Systems viel schneller kommen als in Rußland.

Die Beschlüsse des Betriebsräte-Kongresses.

In der Schlußsitzung des Betriebsräte-Kongresses wandte sich der Vertreter der Bergarbeiter mit scharfen Worten gegen den Versuch, die Gewerkschaften zu zertrümmern. Es ginge nicht an, daß die Gewerkschaften von einer Minderheit zertrümmert würden. Der Kampf-Bund habe im Ruhrgebiet bewiesen, wie es mit diesen Dingen bestellt sei, denn nachdem sie die Masse aufgeweckt gehabt hatten, seien sie die ersten gewesen, die sich einen Weg nach Holland ausstellten. Nach dem Schlußwort Dismanns folgte die Abstimmung über die zahlreichen eingegangenen Anträge und Entschlüsse. Die Entschließung Proletas, die mit großer Mehrheit angenommen wurde, lautet:

Die Arbeiterklasse hat die Kraft, die ihr als Klasse innewohnt, zur vollen Entfaltung zu bringen. Den Betriebsräten sind durch ihre Stellung im Produktionsprozeß bedeutende Aufgaben gestellt, deren Lösung ihnen eine große Verantwortung auferlegt. Die Betriebsräte finden den Rückhalt in den Gewerkschaften, die nach wie vor in erster Linie auf wirtschaftlichem Gebiet den Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit auszugleichen haben. Die Stützung auf die Gewerkschaften ist geboten, weil die Betriebsräte ihre Aufgaben nur erfüllen können, wenn sie des Rückhalts der Gewerkschaften sicher sind. Der Ausbau der Gewerkschaften zu mächtigen Industrieverbänden ist Sache dieser selbst. Die Betriebsräte sind innerhalb der Gewerkschaften organisch zusammenzufassen. Eine Sonderorganisation der Betriebsräte ist weder dringlich noch zentral von Nutzen, sie würde vielmehr, abgesehen von einer Erörterung der gewerkschaftlichen Tätigkeit, die wirkliche Vertretung der Arbeiterinteressen lähmen. Dagegen ist eine dringliche Zusammenfassung der Betriebsräte im Hinblick an die Ortsausschüsse des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Afa sowie der Schaffung einer Reichszentrale gemeinsam mit den Gewerkschaften notwendig. Der vom Kongreß zu wählende Beirat wird beauftragt, in Gemeinschaft mit den gewerkschaftlichen Ausschüssen sofort die Vorbereitung der Wahlen zu den Bezirksratsparlamenten vorzubereiten.

Mit ebenso großer Mehrheit wird eine Entschließung Dismanns angenommen, in der es u. a. heißt: Die von den Betriebsräten ausübende Produktionskontrolle darf sich nicht auf die einzelnen Betriebe beschränken, sondern sie muß in planmäßigem Aufbau und organischer Fortentwicklung zu einer Gesamtkontrolle der einzelnen Industriezweige wie der Gesamtindustrie werden.

Auch ein weiterer Antrag Dismanns, der die Betriebsräte Deutschlands beauftragt, gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und der Afa die notwendigen Schritte einzuleiten, um die vom Kongreß aufgestellten Forderungen einer Produktionskontrolle sofort an die Regierung und den Reichstag zu bringen, wurde angenommen. Damit waren die Gegenresolutionen der Opposition abgelehnt. Einmütig angenommen wurde die Entschließung Höpplers. Ein weiterer Antrag, der angenommen wurde, verlangt die Abhaltung des nächsten Betriebsräte-Kongresses außerhalb Berlins. Ein Antrag eines Dresdener Delegierten wendet sich gegen die Entlassung von Kriegsbeschädigten. Der Vorsitzende teilte hierzu mit, daß das Reichsarbeitsministerium eine Verordnung vorbereite, in der die Kündigungs-Sperre für Kriegsbeschädigte um weitere sechs Monate verlängert wird. Ferner stimmte der Kongreß einem Protest gegen das geplante Arbeitsdienstgesetz und gegen die Vereinfachung des Arbeitsdienstgesetzes zu.

Der Streit im Berliner Zeitungsgewerbe.

W. T. B. Berlin, 9. Okt. Einer Korrespondenzmeldung zufolge wollen die Berliner Buchdruckerorganisationen den Ausstand im Buchdruckgewerbe mit Hilfe der Reichsorganisationen über Berlin hinaus ausdehnen, falls die Einigungsverhandlungen kein Ergebnis haben.

Die Polen in Wilna.

W. T. B. Kowno, 10. Okt. (Lit. Teleg. Agentur.) Die letzten Ministerien verließen die Hauptstadt Wilna nach ordnungsmäßiger Räumung am 9. Oktober. Es waren am 9. Oktober die letzten Räumungstruppen an der Front in Wilna bösbar. Die Bevölkerung ist erregt. Die Juden flüchten aus Angst vor Pogromen. Nisiz hält die Ordnung aufrecht. Die Kontrollkommission des Völkerbundes ist aus Suwalki nach Wilna gereist, um mit den litauischen Regierungsvertretern den Sachverhalt zu untersuchen. Nach hartem Kampf haben die Polen am 9. Oktober Wilna eingenommen. Die Litauer halten die Linie Planki-Mitroki-Batalowienka-Rakajaz. Die angreifenden Truppen sind zusammengestellt aus verpöhlten Bewohnern Litauens, die von General Soligowski geführt werden. Soligowski hat in Wilna eine neue Regierung ausgerufen, deren Oberhaupt er selbst ist und an der Gais-Gruppen teilnehmen. Sie verlangen, daß die Litauer das Gebiet früher von Polen besetzt verfallen und daß eine Volksabstimmung stattfinden.

Ein litauischer Protest an Polen.

W. T. B. Wilna, 10. Okt. Die Litauische Teleg. Agentur meldet: Am 7. Oktober unterzeichneten die Polen in Gegenwart einer internationalen Schiedsgerichtskommission einen Waffenstillstandsvertrag mit Litauen und erkannten die Demarkationslinie als endgültig an. Nach am selben Abend triffen die Polen trotz der dringenden Warnung der internationalen Kommission die litauischen Stellen unerwartet an, durchbrachen die Demarkationslinie und setzten mit ungewöhnlich starken Kräften den Vormarsch gegen Wilna fort. Die internationalen Kommissionen sind diesem neuen polnischen Waffenstillstandsbruch machtlos gegenüber. Es entspannen sich erbitterte Kämpfe in der Gegend von Sposki. Auf beiden Seiten gab es große Verluste. Die litauische Delegation trat Maßnahmen, um die litauische Hauptstadt Wilna bis zum letzten Mann zu verteidigen. In Stadt und Land bildeten sich Bürgerwehren. Die polnische Abermacht ist so groß, daß es ihnen gelang, bis 15 Kilometer südlich von Wilna vorzudringen. Da man damit rechnen muß, daß die Polen auch ihr Verbleiben in Wilna unberührt lassen, treulos drehen, entschloß sich die litauische Regierung, die Ministerien und Ämter nach Kowno zurückzuführen. Die internationalen Kommissionen erklärten sich bereit, den Schutz der litauischen Interessen in Wilna wahrzunehmen, falls es Polen gelingen sollte, sich der Stadt zu bemächtigen. Sie unternehmen einen neuen Versuch, dem polnischen Vormarsch Einhalt zu gebieten. Der unerhörte Bruch des Waffenstillstandes und aller bisherigen Verprechungen, schließlich auch die unerbötlichen Ausschreitungen der Polen gegenüber den litauischen Bürgern, riefen in allen Völkern Erbitterung hervor, die die Überzeugung an den Sieg der Gerechtigkeit festhält. Litauen erwartet, daß alle zivilisierten Nationen der Erde sich auf seine Seite stellen. Litauen ist überzeugt, daß auch der Völkerbund Mittel und Wege findet, seinen Entschlüssen Geltung zu verschaffen.

Der Achtstundentag in Belgien.

Brüssel, 9. Okt. Der Senat begann gestern die Besprechung des Gesetzes zur obligatorischen Einführung des Achtstundentages. Von liberaler Seite wurde der Versuch gemacht, die Beratungen zu vertagen, bis durch die Arbeitslosenfrage von Washington eine umfassende internationale Enquete veranstaltet sei. Gegen diesen Versuch der Vertagung wandte sich der Arbeitsminister Bouwers. Die Beratung wurde gestern noch nicht zu Ende geführt. Dem Senat zufolge befahte sich das nationale Komitee der belgischen Gewerkschaften gestern mit der Frage des Achtstundentages und nahm Stellung zu dem Standpunkt des Senatsausschusses in dieser Frage. In einer Entschließung verlangt das Komitee der Gewerkschaften bedingungslose Annahme des Achtstundentages, widrigenfalls zum allgemeinen Ausstand geschritten werde.

Das belgische Frauenwahlrecht.

Brüssel, 8. Okt. Der belgische Senat erledigte die Wahlrechtsfrage und nahm das Wahlgesetz nach dem Kammerentwurf an. Es bleibt also dabei, daß die Frauen nur das Gemeindeführerrecht haben und daß ihnen das Stimmrecht für die Kammer erst dann zugesagt wird, wenn die Kammer mit Zweidrittel-Mehrheit dies beschließt.

Rumänien.

Bukarest, 8. Okt. (Agentur Damian.) Die Regierung hat beschlossen, den gesamten inländischen Goldvorrat anzulassen, um auf diese Weise den rumänischen Lei im Auslande zu heben und den ausländischen Handel für Rumänien zu gewinnen.

Eine amerikanische Anleihe für Nicaragua!

New York, 8. Okt. (Havas.) Aus San Salvador wird gemeldet, mit amerikanischen Banken werde über eine Anleihe von 20 Millionen Dollar verhandelt, um die Kosten einer Eisenbahnlinie von der atlantischen Küste zum Nicaraguasee zu decken.

Musikalische Zeitschriften und Zeitfragen

Auch in der Musikwelt geht es jetzt nach dem Krieg zu wie in einem brutal aufgewühlten Ameisenhaufen. In höchster Erregung weilt alles planlos durcheinander. Bis sich denn wohl mit der Zeit wieder Weg und Richtung finden wird. Aber bis zu solcher Neuorientierung will's noch viel Geduld und Anspannung aller Kräfte! Sichere Wegführer sind da erwünscht, und die Musikzeitschriften aller Orten sind sich ihrer Aufgabe, „neue Bahnen“ zu weisen, wohlbewußt.

Ein fröhlich Wortlein sprechen mit: die „Signale für die musikalische Welt“ in Berlin. Diese Wochenzeitschrift — vollkommen unabhängig von Verlegerlichkeiten — steht jetzt im 78. Jahrgang. Redakteur ist Professor Max Chop. Alle Neuerscheinungen in Oper und Konzertsaal finden lebendig amnestische und anregende Besprechung. Allen wichtigsten Musikstädten ist Beachtung geschenkt; mit Holland und Österreich (für Wien gerade) B. Scherzer als Redakteur) werden besonders nahe Beziehungen unterhalten. Die Umwälzungen in Musik und dem Musikbetrieb beleuchtet jüngst in schlagender Weise der bekannte Komponist und Musikkritiker B. Eitel in einem Artikel „Der Balkan-Musikfieber“; nach Kriegsausbruch war der Musikfieber plözlich so ziemlich laßig; die gut zahlenden Ausländer flüchten, die Inländer warten. Nun hat sich das Niveau inzwischen zwar etwas gehoben; aber während der Musikfieber, wie alle Welt, das Jahrhundert für seine Bedürfnisse zahlen muß, wird sich doch alle Welt scheuen, ihm das Jahrhundert des früheren Unterdrücktes zu zahlen. Er gehört eben zum geistigen Proletariat. Eitel plädiert für eine allgemeine Organisation, wonach kein Lehrer eine Stunde unter bestimmten höheren Preis geben soll. Auch dieser würde noch in keiner Weise dem wirklichen Lehrwert entsprechen; die Schüler allerorten könnten also verschwinden, noch nie so billigen Unterricht genossen zu haben wie gerade heute!

Bei diesen Umständen ist auch mitgeteilt, daß in Wien kürzlich ein „Österreichischer Musik- und Sangesbund“ beantragt wurde, der zwar in erster Linie die „Förderung der Musik und insbesondere der Sangeskunst“ und die Erhaltung und Erweiterung der Beschäftigung

40 000 M. Beethoven's Sonaten, eodem 5 bis 6 M., liegt 60 bis 80 M. Unter solcher Verteuerung leide empfindlich das häusliche Musizieren gerade in dem einst für gute Musik so begeisterten, gebildeten Mittelstand Wiens. Die „musikfingige Presse der Musikwelt“ werden als „Wucher mit geistiger Nahrung“ bezeichnet. Die Papierknappheit sei keine Entschuldigung; das Papier werde nur falsch verteilt; für den neuesten Operettenklavier oder Fortpiano würde das Papier zu Schieberreisen weggelaufen, und so bleibe für den Druck guter Musik nichts übrig... Richtig in Wien. Aber anderswo — in's laum anders. Ebenfalls im Verlag der „Universal-Edition“ in Wien erschienen die schon mehrfach an dieser Stelle genannten „Musikblätter des Anbruch“, Monatsheft für moderne Musik. Sie stehen auf dem äußersten linken Flügel; Schönberg und Schreier sind die meistgeleiteten Helden; ihnen schließt sich noch eine große Zahl von allermodernsten Österreichischen, hawischen und italienischen Komponisten an, die wir vor der Hand in Deutschland kaum den Namen noch kennen. Doch veranstaltet der „Anbruch“ jetzt auch in Berlin Konzerte mit Werken dieser neuesten Richtung des „Explosionismus“; und so wird auch für uns die Erkenntnis des „Anbruchs“ und vielleicht auch der „Anbruch der Erkenntnis nicht mehr fern sein.

Einmal mehr noch den alten Göttern treulich geopfert. Aus Zwidau meldet man uns sogar die Begründung einer „Robert-Schumann-Gesellschaft“! Es gilt, „das Andenken an den großen Romantiker im deutschen Volk lebendig zu erhalten und das Verständnis für Schumanns Werke und Persönlichkeit zu fördern“. Das „Schumann-Museum“ in Zwidau (unter der Obhut des tatkräftigen Dr. Kreisig) soll weiter ausgebaut werden, größere „Robert-Schumann-Feste“ sind in Aussicht genommen, und „junge Talente, die ihre Aufgabe im Schumannschen Geist erfüllen, sollen hierfür unterstützt werden. Die Richter der Buchausstellung in Schumanns Geburtsstadt Zwidau nimmt Annehmungen zur Mitgliedschaft dieser „Schumann-Gesellschaft“ entgegen. Bei dieser Gelegenheit sei auch mitgeteilt, daß in Wien kürzlich ein „Österreichischer Musik- und Sangesbund“ beantragt wurde, der zwar in erster Linie die „Förderung der Musik und insbesondere der Sangeskunst“ und die Erhaltung und Erweiterung der Beschäftigung

Wiens als „Musikstadt“ anstrebt; daneben aber auch als ein Hauptziel „den musikalischen Anschluss Österreichs an Deutschland“ ins Auge faßt. Es dürfte manche unserer Leser interessieren, daß die Idee dieser Gründung, welcher bereits einige der bedeutendsten Sangesvereinigungen treudig zustimmen, hauptsächlich dem hier von früher noch bekannten Biographen G. Rauer in Wien auskubiert ist.

Doch zurück zu unseren deutschen Musikzeitschriften. Unmöglich, sie alle Revue passieren zu lassen. Es sei nur außer den Berliner „Signalen“ nachfolgend noch genannt: die für unsere heimischen Musikverhältnisse besonders wichtige „Adeinische Musik- und Theaterzeitung“ (Köln; unter Dr. G. Tüchers Leitung), Opernbühnen und Konzerte der rheinischen und westfälischen Städte werden eingehender Kritik unterworfen; doch sind auch Berlin, Leipzig usw. durch regelmäßige und alles Wichtige zusammenfassende „Musikbriefe“ vertreten. Kürzere Nachrichten aus der Musikwelt und Besprechungen neuer Bücher und Kompositionen auch hier. Die letzteren ansehend, so baldist Licher dem Fortschritt — doch mit Maß und Ziel. Den neuesten „Explosionismus“ nennt er „eine Kunst des Egoismus“; Liebeleier wie unsere ganze Zeit; eine Kunst, die, nur um eigenartig zu wirken, mit unverständlichen Lauten redet und dabei in sich zerfallen muß“.

Die jüngste Theater- und Musikzeitung nennt sich „Stuttgarter Kunstführer“, Verlag der „Zeitschrift“, d. h. Zentralstelle für Beratung in künstlerischen Angelegenheiten. Natürlich zunächst für Süddeutschland von Interesse. Und so leitet auch Musikführer Dr. M. Kanel die erste Nummer mit einem schwingvollen Artikel ein: „Stuttgart als Hort deutscher Kultur!“ Kun, die von der „Zeitschrift“ angefordigten Kunstgenüsse für die erste Herbstwoche in Stuttgart lauteten: ein halb Duzend Konzerte allererster Künstler; vier Theater; und im Landesbühnen: „Figaro“, „Zauberflöte“, „Fidelio“ und Schreiers „Schubgräber“, Beschäftigung genuss!

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Aufhebung der Zwangswirtschaft im Vieh- und Fleischhandel.

Die Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden schreibt uns: Über die Bestimmungen im Vieh- und Fleischhandel nach Aufhebung der Zwangswirtschaft herrschen noch viele Unklarheiten. Zur Klärung wird uns von zuständiger Stelle nachfolgendes mitgeteilt: Grundätzlich ist nach der Reichsverordnung vom 19. September 1920 zur Verhütung unsicherer Verhältnisse der gesamte Viehhandel logisch solidarisch als Viehhandel in diesem Sinne gilt auch der unmittelbare Einkauf der Metzger und Fleischwarenhändler beim Viehhändler. Die Viehhändlerausweise wird von der durch den Herrn Regierungspräsidenten beauftragten Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Frankfurt a. M. unter dem Namen S. 9. erteilt. Die für die Viehverkäufe vorgeschriebenen Schläche sind unterjährig bei den Landräten, in den Städten Frankfurt a. M. und Wiesbaden bei der Bezirksfleischstelle Frankfurt a. M. einzureichen. Für die Metzger besteht die Verpflichtung, die Kleinschlächtereien für Fleisch sowohl im Laden wie im Ersterdeutschlich auszubringen. Verträge gegen die vorgenannten Bestimmungen sind mit Geld- bezw. Freiheitsstrafen bedroht. Interessenten können Abschiede der bestehenden Reichsverordnung und preußischen Ausführungsverordnung gegen Erstattung der Selbstkosten und des Portos (zusammen 50 Pf.) bei der Bezirksfleischstelle erhalten.

Die Pflicht zur Preisangabe in den Läden. In den beiden letzten Sitzungen des Militär-Polizeigerichts Wiesbaden wurden 21 Gewerbetreibende aus Wiesbaden, Großenberg, Dohndorf, Grödenheim a. M. und Groß-Gerau mit Geldstrafen bis zu 100 M. bestraft, weil sie entgegen den Ordnungen der S. C. S. T. R. nicht alle Verkaufsgewandlungen in ihren Schaufenstern mit deutlich sichtbarer Preisangabe in Markt verließen, bezw. alle Waren im Innern ihrer Verkaufsstellen eine entsprechende Aufschrift nicht getragen hatten. Die Gewerbetreibenden werden deshalb nochmals darauf hingewiesen, die erlassenen Ordnungen strengstens zu beachten.

Schweinefleisch ist seit der Aufhebung der Zwangswirtschaft erwerbsweise wieder im offenen Verkauf zu haben. Leider aber sind die Preise im freien Steigen begriffen. Vor acht Tagen kostete in den hiesigen Metzgerläden das Pfund 18 bis 20 M., jetzt ist der Preis auf 24 M. gestiegen. Auch die Saugelweine sind an das Starke 350 bis 500 M., Läufer sind unter 600 M. pro Stüd nicht zu haben.

Das der Landwirtschaftskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden. In seiner letzten Sitzung hat der Vorstand der Kammer sich u. a. mit dem landwirtschaftlichen Schulwesen beschäftigt. Die Unterbringung der landwirtschaftlichen Lehranstalten in den einzelnen Schulgemeinden macht Schwierigkeiten. Es sollen daher zunächst vier Schulgebäude einfacher Art aufgeführt werden. Das Kammerbüro erhielt Auftrag, bis zur nächsten Sitzung genaue Kostenschätzungen nebst Bauplänen fertigzustellen und vorzulegen. Dem Magistrat in Limburg soll mitgeteilt werden, daß die Kammer sich gezwungen sehe, die Schule in eine Nachbargemeinde zu verlegen, wenn die Stadt Limburg keine besseren Räume als bisher im kommenden Winterhalbjahr zur Verfügung stellen könne. Für die erste Einrichtung neuer landwirtschaftlicher Lehranstalten bzw. zur Instandhaltung wurde ein Betrag von 100.000 M. zur Verfügung gestellt, welcher dort Verwendung finden soll, wo die landwirtschaftlichen Organisationen aus eigenen Mitteln die nötigen Beträge nicht aufzubringen in der Lage sind. Entwürfe zu einem Normallehr- und einem Stoffverteilungsplan sowie zu einer Geschäftsordnung für die Kuratoren wurden laut Vorlage ausgearbeitet. Von dem Inhalt eines Erlasses des Landwirtschaftsministeriums vom 8. September 1920, betr. Verlegung des Sitzes der Regierung von Wiesbaden nach Frankfurt, wurde Kenntnis genommen. Darnach ist die Verlegung des Regierungsbezirks nicht beabsichtigt, und es werden auch zeitlich nach dieser Richtung keine Veränderungen. Mit der Verlegung des Landwirtschaftslehreschmitt als Sachbeamter und hiesiger Leiter der landwirtschaftlichen Lehranstalt für den Unterbezirk in Rastau und des Landwirtschaftslehreschmitt als Hilfsarbeiter am Hauptbüro der Kammer erklärte sich der Kammerpräsident einverstanden, ebenso mit der Gewinnung von 16 Landwirtschaftslehre, die durch die Abhaltung von Vorträgen, Kursen, Wirtschaftsberatungen usw. die älteren Landwirte und Landwirtschaftslehre betreffen sollen. Festlich der Kammerpräsident von Wiesbaden durch geschlossene Herden war der Kammerpräsident der Meinung, daß die Bekämpfung der Verwilderung der Viehen durch Schafe auf die Frühlingszeit nicht rechtzeitig sei. Er schlägt als Weideweiher die Zeit vom 1. November bis 1. Februar vor und hält es für zweckmäßig, die Angelegenheit durch Ortstatut zu regeln.

Die geplante Flugverkehrsbahn Frankfurt a. M. - Bielefeld kann wegen einsetzender Schwierigkeiten noch nicht

zur Ausführung gelangen. Dagegen werden die Postflüge Frankfurt-München auch nach Beendigung der Frankfurter Beschäftigung fortgesetzt. (Ab Frankfurt und München 8.30 täglich, ab 11.30.)

Befriedigendes Ergebnis der Frankfurter Messe. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Die dritte Frankfurter internationale Messe wies auch am letzten Tage (9. Oktober) einen außerordentlich starken Besuch auf. Das geschäftliche Ergebnis kann nach den vorliegenden Angaben über die getätigten Abschlüsse in allen Branchen als recht befriedigend bezeichnet werden. Die Frühjahrsmesse findet vom 10. bis 15. April 1921 statt. Anmeldestermin für die inländischen Besucher ist der 31. Dez. 1920. Anmeldepapiere, Auskünfte usw. erteilt das Resamé Frankfurt a. M.

Steuerverfreiungen. Wir erhalten von zuständiger Seite aus Berlin folgende Mitteilung: Nach § 5 der Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur erleichterten Durchführung der Steuerbefreiungen im § 3 des Kapitalertragsteuergesetzes vom 29. August 1920 können die im § 3 Abs. 1 Nr. 1, 2, 7 des Kapitalertragsteuergesetzes bezeichneten Gläubiger (Sparbanken, milde Stiftungen usw.) auf ihren Antrag ermächtigt werden, sich die Schuldbuchbindungen ohne Abzug der Steuer ausgeben zu lassen. Diese Ermächtigung läßt sich bei Reichs- und bei Preuß. Staats-Schuldbuchbindungen erstmalig erst für den Fälligkeitstermin 1. April 1921 durchzuführen und auch hier nur, wenn die Ermächtigungsbefreiungen noch vor dem 1. Dezember 1920 bei der Reichs- und Landesverwaltung bzw. bei der Preuß. Hauptverwaltung der Staats-Schulden - Schuldbuchbüro Berlin SW. 68, Oranienstraße 101/102 - eingereicht werden. Es ist daher geboten, umgehend die Ermächtigungsanträge an die Finanzämter zu richten und die von diesen auszustellenden Befreiungen den vorbestimmten Schuldverwaltungen einzureichen.

Die Nationalische Kriegshilfskasse wurde vom Bezirksverband im Jahre 1916 zu dem Zweck der Gewährung von Darlehen an Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige aus den Kreisen des selbständigen Mittelstandes, soweit sie durch den Krieg in bedrängten gerieten und zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit auf diese Hilfe angewiesen seien, errichtet. Die Kasse ist ziemlich stark in Anspruch genommen worden, hauptsächlich aus Frankfurt und Wiesbaden, während vom Land nur wenige Geläufe einliefen. Das Geschäftskapital beträgt 2 Millionen. Davon sind zur Verfügung gestellt vom Staat und dem Bezirksverband je 1 Million, einbezahlt jedoch nur je 500.000 M. Bis Ende des vorjährigen Jahres waren 297 Darlehen im Gesamtbetrag von 512.563 M. bewilligt worden. Die Kasse hatte bisher beträchtlich ihre Tätigkeit auch auf die zum Hilfsdienst eingesetzten Verlenen ausgedehnt. Eine weitere Ausdehnung ihres Wirkungsbereiches ist nach der Richtung geplant, daß in Gemeinschaft mit den Kreditinstituten auch solche Angehörige des selbständigen Mittelstandes unterstützt werden sollen, die nicht Kriegsteilnehmer oder Hilfsdienstleistende gewesen, aber durch den Krieg in Not geraten und zur Erhaltung und Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit der Unterstützung bedürftig sind.

Weinlese. Aus Hochheim wird uns berichtet: Heute beginnt auch hier die allgemeine Traubenlese. Die Weinberge zeigen durchschnittlich einen zufriedenstellenden Bestand.

Strafvollzug gegen Jugendliche. Der französische Oberkommissar bei der Interalliierten Rheinlandkommission hat an die Delegierten seines Bezirks folgendes Schreiben gerichtet: „Da die Frage aufgetaucht ist, ob die Kriegsverbrechen vorzunehmenden Jugendlichen eine besondere Behandlung zuteil werden lassen sollen, um ihnen den verderblichen Aufenthalt in den allgemeinen Gefängnissen zu ersparen, macht der Oberkommissar der französischen Republik bekannt: 1. Das deutsche Gesetz selbst hat für Jugendliche unter 18 Jahren besondere Strafanstalten und eine besondere Haftform vorgegeben. Die Bestimmungen des Artikels 12 der Verordnung 2 der Interalliierten Rheinlandkommission gestatten keinerlei Einwendung gegen diese Regelung. Es steht also nichts im Wege, daß die deutschen Behörden die Jugendlichen unter 18 Jahren in diesen Anstalten unterbringen, damit sie dort ihre Strafen verbüßen. Bedingung ist jedoch, daß diese Anstalten im besetzten Gebiet liegen. Es ist selbstverständlich, daß die deutschen Behörden die Delegierten der Interalliierten Rheinlandkommission von ihrem Vorgehen in Kenntnis setzen müssen, und daß die Delegierten mit Bezug auf die Wiederherstellung des durch die Anweisung Nr. 6 der Interalliierten Rheinlandkommission vom 10. Januar 1920 vorgegebene Überwachungsrecht ausüben.“

Auch ein Gegenstand des täglichen Bedarfs. Das ist eine juristische Definition „Gegenstand des täglichen Bedarfs“ und heißt: jeder braucht ihn, jeder laßt ihn; er ist dringendes Gut der Allgemeinheit. In loslösenden Mäntelchen. Etwas ein Leben, oder ein Stück Serie, oder ein wackelbäuer Stiefel; das sind „Gegenstände des täglichen Bedarfs“, aber es gibt noch andere: a. B. - den Gedächtnis, sowohl: Gedächtnis und Treuers erklärt das Reichswirtschaftsministerium für „Gegenstände des täglichen Bedarfs“, und zwar deshalb: „Es besteht in weiten Kreisen der Bevölkerung, insbesondere in denen des Handels-

und „Tristan“ unter demselben Dirigenten. Aufführung und Dirigent wurden sehr geliebt; nach der ersten „Landsbühnen“-Aufführung erhielt der Dirigent einen Lorbeerzweig mit der Widmung: „Die dankbare finnische Oper“. Beim Betreten des Schiffes brachten dem jetzt in Urlaub gebenden Dirigenten die Blätter des Staatsorchesters vom Land aus eine Abschiedsgrüße; ein von ihm und dem Dresdener Helldenkener Lühmann auf der Reise nach der deutschen Küste gegebenes Konzert zum Besten des Seemannsheim in Heligoland ergab die stattliche Summe von 1600 finnischen Mark.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Konflikt, der am Frankfurter Schauspielhaus infolge neuer Gegenforderungen des Künstlerpersonals auszubrechen drohte, ist durch einen Vergleich erledigt worden, der den Künstlern die Hälfte der geforderten Erhöhungen sichert. - Die „Eiserne Hölle“ schreibt aus Döbelitz: W. Der zweite Ausläufer zur Gründung eines Industrie-Stadttheaters hielt am 7. Oktober eine Sitzung ab. Es wurde mitgeteilt, daß eine Anzahl Städte ihren Beitritt beschlossen haben. Von einer Anzahl weiterer Städte steht der Beitritt bevor, so daß der Plan gesichert ist.

Bildende Kunst und Musik. Toni Thoms, der Komponist der erfolgreichen Operette „Die Frau von Koronin“, hat ein neues Werk vollendet. Es betitelt sich „Das Bojarenkind“, Operette in 3 Akten. Den Text hat Rudolf Franz geschrieben. Intendant Willi Stubbich hat die neue Operette für das Münchener Stadttheater zur Aufführung erworben. Sie soll Mitte November vorzutagen geben. - Ähnlich brachten wir eine Notiz, die das Erscheinen des „Doktor Faust“ von Bülow im Manuskript ankündigt. Wie uns nun der Verlag von Gustav Kienbocker (Halsdam) mitteilt, ist die Dichtung als Buch erschienen und wird im Buchhandel verkauft. Nur den Bühnenbesitzer ersehen der „Doktor Faust“ als Manuskript. Wissenschaft und Technik. Einen größeren Unfriedhof hat, wie im „Riederbach“ berichtet wird, beim Bilden von Heidefeld ein Arbeiter in Heeslingen entdeckt. Das Alter der Urnen, die nach mit Äsche und Knochenresten gefüllt waren, wird von Sachverständigen auf reichlich 3000 Jahre geschätzt.

der Industrie und der Behörden, ein dringendes Bedürfnis nach diesen Dingen, die oft sofort beschafft werden müssen. Insbesondere erfordert die heutige vermehrte Unsicherheit dringende Gegenstände, die zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen geeignet sind und einen Schutz gegen Diebstahl und Brandschäden bieten.“

Die Gründung eines Bundes für deutsche Altertumskunde ist als Schlussstein zu den mehrjährigen Verhandlungen des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Weimar erfolgt. Diese neue wissenschaftliche Gründung sollte ursprünglich „Gesellschaft der Freunde heimlicher Altertumskunde“ benannt werden. Vor allem ist gegenwärtig das Gebiet der Archäologie und der Denkmalerkunde bedroht. Hier handelt es sich um Veröffentlichungen, die auf einen gewissen Aufwand nicht verzichten können, vor allem um Werbung des Arbeitsstoffs durch Ausgrabungen. Die Bodendenkmäler sind überaus wichtige Quellen und für unsere Vorgeschichte die einzigen. Daher wird die Reichsanstalt, der die Pflege der Archäologie anvertraut ist, wird das Archäologische Institut den Schwerpunkt seiner Arbeit auf den deutschen Boden verlegen, und in der gleichen Erkenntnis wird auch das Reichs- und Germanische Zentralmuseum in Mainz mit verdoppeltem Eifer seine Arbeit auf ganz Deutschland erstrecken. Für die Beschaffung der Mittel hofft man auf die Mitwirkung von Fachkollegen, die bislang schon diesem Wissenschaftszweig wertvolle Dienste geleistet haben.

Das Wohltätigkeitsfest, das vom Internationalen Bund der Kriegsoffer zugunsten der Kriegsschädigten, Invaliden und Waisen der Stadt Wiesbaden veranstaltet wird, läßt gestern am Tage der Eröffnung eine große Anziehungskraft aus. Der Kinderpielplatz an der Nikolausstraße ist in eine Budenstadt umgewandelt, wo sich inmitten verschiedener Kamellen, Schiffschiffen, Schießbuden, Photographie-, Verlosungs- und Auktionsstände alsbald ein regelrechtes Jahrmarktstreben entwickelte, fast geradezu wie auf dem Andreasmarkt. Die beiden zusammengekauften Schwefel No. 4 und Josefa Blaseta und das Liputaner-Ballettheater bezw. die Krielen- und Zwergelbau machten besonders viel von sich zu reden. Auch sonst gibt es noch allerlei Abnormitäten und Wunderdinge zu sehen und zu hören. Ferner ist auf dem Platz ein großes Bierzelt mit Tanzboden aufgeschlagen, wo ein gutes Glas Bier zum Ausklang gelangt und eine Musikkapelle zum Tanz aufspielt. Die Veranstaltung nahm gestern trotz dem großen Gedränge einen in allen Teilen befriedigenden und ungehörten Verlauf.

Bunter Künstlerabend im Kurhaus. Herr Robert Grüning aus Frankfurt, dem im Kurhaus schon oft die Unterhaltung eines größeren Publikums durch die heitere Kunst der leichten Muse gelungen ist, hatte für Samstag wieder ein wirrhames Programm zusammengestellt, das namhafte Künstler durch erprobte Beiträge bestens zur Ausfüllung brachten. Es bedeutet am sich schon einen Erfolg, daß so wenig für dieses Unterhaltungsgenre passenden großen Konzertsaal zum Mitschwingen bei solchen Gelegenheiten zu bringen. Herrn Grüning aber ist die glückliche Art weniger Künstler seines Meisters bedient, trotz solcher Hindernisse mit den Zuhörern in Kontakt zu kommen, wobei ihm die Darbietungen seiner Kollegen aufs beste unterstützen. Hier seien besonders genannt die Vorträge des Herrn Viktor v. Schend, dessen humoristische Gelangskunst kürzlich applaudiert wurde. Fräulein Tilla P. o. h. w. als moderne Chansonniere mit sehr einflussvollem Vortragstalent, den Stoff ihrer Darbietungen von der Gefälligkeit leichter Gesangsweisen bis zur überzeugenden Wiedergabe dramatischer Höhepunkte sehr abwechslungsreich zu behandeln. Dazu der unverwundliche Wiener Humor eines Alois Resni, der auch im Dialekt durch die gute Aussprache stets verständlich bleibt, und Herr Dr. Hans Weilhannmer mit Liedern zur Laute, bei denen sowohl der Vortrag als auch die Begleitung des Instruments zur Aufmerksamkeit herausfordern. Und zur Erregung der Aufmerksamkeit die unvermeidliche Tänzerin, die sich in Fräulein Ella Kuales von Vinda etwas erheitert, als es der Zweck des Abends erforderte, mit ihren Tanzbildern aber trotzdem Verständnis und heifige Aufnahme fand. Der ganze Abend erfüllte reiflich seine Aufgabe. Den Künstlern wurde so reichlich applaudiert, daß sich eine Erweiterung des Programms durch einzelne Zusätze nicht vermeiden ließ.

Ein und jetzt. Der „Frankf. G.-A.“ berichtet über folgende Begebenheit in Frankfurt, die ebenfot in Wiesbaden passier sein könnte. „Ich bin seit drei Jahren verlobt und möchte endlich einmal heiraten. Also begebe ich mich - nicht etwa auf das Standesamt, sondern auf das Wohnungsamt und lasse mich als Wohnungsuchender eintragen. Der Beamte, ein älterer und ausnahmsweise freundlich Herr, haüt mich durch seine großen Brillengläser forschend an und entlockt mir durch ein paar Fragen das Geständnis meines Eheverabens. „Lieber Herr“, sagte er darauf, „lasse Sie nur des Heirats bismel! Gude Sie, früher hat mer, um a Braut zu kriegen, zwee Jahr gebraucht und an halbe Das Wohnungsuche, um heut hame Se im halbe Dag a Braut und im zwoa Jahr noch kein Wohnung!“

Ein unfreiwilliges Bad nahm gestern die Anlostin eines Segelboots. Nachdem die Sealer in den Krampen der Riederwallst Anker geworfen hatten und gerade dabei waren, die Segel zu raffen, wurde die Dame von einem lösem Segel erfasst und über Bord geworfen. Durch das sofortige Nachströmen eines der Herren konnte die Dame gerettet und am ersten Unfallort verbleibt werden.

Ungefragt verpackte Einschreibbindungen nach dem Ausland. Postamtlich wird mitgeteilt: Bei den deutschen Grenzpassausgaben-Büroanstellungen kommen fortgesetzt zahlreiche eingeschriebene Briefbindungen (meistens Bücher- und Musterbindungen) von großem Umfang und Gewicht aus Deutschland nach überseeischen Ländern vor, deren Verwendung dem Gewicht der Sendungen und der weiten Beförderungsdistanz nicht entspricht. Das zur Verpackung benutzte Papier ist nicht fest genug; zur Verhinderung wird meistens Vorverbindungen benutzt, der leinere geringen Haltbarkeit wegen für den Überseeverkehr ganz ungeeignet ist. Infolgedessen erleiden die Sendungen während der Beförderung Beschädigungen und zuweilen auch Verluste am Inhalt, wie aus Mitteilungen von fremden Postverwaltungen hervorgeht. Den Versendern wird daher dringend empfohlen, solche Sendungen gut zu verpacken und mit haltbarem Bindfaden zu verpacken.

Der Rhein-Mainische Verband für Volkshilfungsarbeiten. Es sollen nicht nur die grundsätzlichen Fragen der Volkshilfungsarbeiten, sondern es soll insbesondere auch die Technik der Volkshilfungsarbeiten, es sollen die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel aufgezeigt werden. Neben die Akademie aus Gründen der leichten Durchführung in einer Großstadt abgehalten wird, wo sie vorwiegend den Bedürfnissen der kleinen Stadt und des Landes dienen. Beiträge werden von solchen gehalten, die in der Praxis der Volkshilfungsarbeiten, jedem Keimfall soll eine Diskussion folgen, die jedem Teilnehmer die Möglichkeit gibt, sich über die ihn berührenden Fragen zu unterrichten. Die Teilnahme steht jedermann frei. Alle Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volkshilfungsarbeiten, Frankfurt a. M., Paulusplatz 10 (Zentrum) 5303.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verdientes.

Staatstheater. Wie uns die Intendantur in Verhütung einer früheren Mitteilung, die die Aufführung des am 11. u. 12. hier erstmalig in Szene gebenden Dramas „Gobina“ von Hans Frank nicht in Dresden, sondern in Düsseldorf aufzuführen; die Bremer Aufführung folgte. Die hiesige Einleitung ist etwa die fünfte, die das Werk bisher an deutschen Bühnen erlebt hat.

Volkshilfungsarbeiten. Infolge pflanzlicher Erkrankung von Magda Spiegel sagt in dem am Dienstagabend 8. Uhr im Musiksaal...

Behandlung zeitgemäßer Kunstfragen findet sich eine Rundschau über Opern und Konzerte der wichtigsten Musikstädte; sogar Boris ist schon wieder regelmäßig vertreten. In der neuesten Nummer nimmt der Redakteur W. Konf energig Stellung gegen den „Deutschen Musikerverband“, da derselbe keine beweisbare Bereinigung darstelle“ und zudem die Politik in die Musik tragen wolle. Konf erhofft Besserung von der „Leipziger Arbeitsgemeinschaft“, der sich bereits mehr als 20 große Orchesterverbände angeschlossen haben.“ Wen's näher angeht, der möge den ganzen Artikel: „Zur Lage der stehenden Orchester Deutschlands“ nachlesen. Und schon in einem früheren Aufsatz Konf's wird behauptet, daß „in so vielen deutschen Tageszeitungen das Musikfeuilleton am schlechtesten wegkommt; die Feuilletonredaktion wolle dem Musikkritiker nicht den nötigen Raum zu gewähren zur weiteren Ausgestaltung des musikalischen Teils, zu Mitteilungen über neue musikalische Erscheinungen und zu „beschreibenden Hinweisen auf wichtige musikalische Veranstaltungen“. Ob nun dieser Vorwurf auch die Feuilletonredaktion einer Tageszeitung wie der hier vorliegenden trifft, darf der ergebend Unterzeichnete gestraft der Beurteilung des geneigten Lesers überlassen. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Deutsche Kunst im Ausland. Aus Helsinki wird uns geschrieben: Das Theaterleben nahm in der verlassenen Spielzeit einen größeren Aufschwung durch die Aufnahme zweier deutscher Opern in den Spielplan. „Landsknecht“ und „Lobengrin“, dem Personal vollkommen neu, gelangten unter Prof. Mikorens Leitung zur höchst vorzüglichen Wiedergabe und bildeten Höhepunkte der Spielzeit, die neben Wagner auch Lotta, Mad. Buttorkka, Onegin und als Neuheit eine Oper des hochbegabten finnischen Komponisten Oskar Merikallio „Kajana von Emmerik“ aufwies. Das gesamte Personal, Chor und Orchester inbegriffen, widmete sich seiner Aufgabe unter der anfeuernden Leitung Mikorens mit zeltloser Hingabe. „Landsknecht“ konnte 26-mal gegeben werden, „Lobengrin“ erlitten erst am Schluß der Spielzeit und wird es im nächsten Winter wohl auf der gleichen Aufführungswahl bringen. „Waffäre“ und „Meisterjäger“ sollen dann noch folgen, vielleicht auch „Elofriebe“

Inzwischen beizugehen Operaband der beliebten Ballet des Staatsballets Alexander Kipnis, während Arthur Rothen an Stelle des „Ballfanten“ Hofes Liebstädts aus „Irischen und Nodis“ von Richard Wagner in der Bearbeitung von Franz Vitz spielt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Milignenunterforschungen bei einer Bank.

11. Frankfurt a. M., 11. Okt. Die berichten dieser Tage von der Festnahme des fähigen Bankangestellten Hegner, in dessen Koffer man über 2 Millionen Mark Bargeld sowie mehrere Kilo Feingold und wertvolle Brillanten fand und bemerkt, Hegner habe angegeben, die Reichsminister durch Sabotageaktionen erwerben zu haben. Während man zuerst annahm, daß Hegner im Auftrag von anderen seine Schätze ins Ausland schmuggeln sollte, haben die Ermittlungen bald ein ganz anderes Ergebnis geliefert. Hegner, der vorher in Nürnberg in Stellung war, ist seit einigen Wochen in der Filiale der Pfälzischen Bank auf der Zeit tätig gewesen. Durch Nachforschungen von Staatsanwälten mit Kistenöffnungen gelang es ihm, sich dort die bei ihm gefundene Summe anzueignen, von denen er außer den 200 000 M. für ein Automobil noch verhältnismäßig wenig ausgegeben hatte. Die Untersuchung wird auch noch ergehen, auf welche Weise Hegner in den Besitz des Feingoldes und der Brillanten gelangt ist. Die Verantwortungen bei der Bank wurden erst ermittelt, als man durch die Veröffentlichung in den Zeitungen von der Festhaltung Hegners erfuhr. Da Hegner, der sein Fernbleiben aus dem Geschäft mit Krankheit entschuldigend hatte, nicht mehr erschienen war, brachte man sein Fernbleiben und die Verhaftung bei der Bank in Zusammenhang und ging sofort an eine Nachprüfung der von ihm geführten Bücher. Es ergaben sich dann bald die Kistenunterforschungen. Durch dieses Vorkommnis sind andere Beamte, die die Nachprüfung hatten, in sehr unangenehme Mißstimmung gezogen worden. Um die großen Unterschleife zu ermöglichen, hatte Hegner ein fingiertes Konto angelegt, in das er namentlich bestehende Zahlungen eintrug; natürlich wurden hierdurch die Zahlungseingänge den richtigen Empfängern nicht mitgeteilt, so daß sich schon nach wenigen Tagen die Verschleierungen und Defraudationen hätten offenbaren müssen. Das warnte Hegner jedoch nicht ab, sondern er suchte weiter zu verschleiern, nachdem es ihm gelungen war, sich Millionenbeträge anzueignen. Anhanden war seine wertvolle Begleitung daran schuld, daß er sich nicht rechtzeitig von Frankfurt trennen konnte. — In welchem Zusammenhang mit der Geschichte sein ebenfalls verhafteter Freund steht, bei dem man 60 000 M. und für eine halbe Million Mark Brillanten gefunden hat, muß die Untersuchung ebenfalls noch ergeben.

Sport.

* Frankfurter Rennen. Der gestrige erste Tag der Frankfurter Herbstrennen verlief bei sehr schönem Wetter und zahlreichem Besuch ohne Zwischenfälle. Das Hauptereignis des Tages war die anhaltend große Jagd des Frankfurter Stalles der Herren v. Weinsberg, die zwei Rennen, darunter die beiden Hauptereignisse, den Oktoberpreis für Zweijährige mit dem bisher ungeschlagenen Favoriten und das Wildschwanrennen mit Viehhaber gewonnen. Fernerzuweden ist auch noch, daß vier der folgenden Pferde von dem Weinsbergschen Gestühten zuerzogen abkommen. Nachfolgend die Einzelergebnisse: 1. Preis von Weinsberg. 2000 M. 100 Meter. 1. von Weinsberg (Korb). 2. v. Weinsbergs Valseira, 3. König Wildsch. 10:10. — 2. Preis von Weinsberg. 2000 M. 3000 Meter. 1. v. Weinsbergs Valseira (Korb). 2. v. Weinsbergs Valseira, 3. v. Weinsbergs Valseira. 15:10; 11:10. — 3. Preis von Weinsberg. 2000 M. 1000 Meter. 1. v. Weinsbergs Valseira (Korb). 2. v. Weinsbergs Valseira, 3. v. Weinsbergs Valseira. 15:10; 10:10; 12:10. — 4. Preis von Weinsberg. 2000 M. 1000 Meter. 1. v. Weinsbergs Valseira (Korb). 2. v. Weinsbergs Valseira, 3. v. Weinsbergs Valseira. 15:10; 10:10; 12:10. — 5. Preis von Weinsberg. 2000 M. 1000 Meter. 1. v. Weinsbergs Valseira (Korb). 2. v. Weinsbergs Valseira, 3. v. Weinsbergs Valseira. 15:10; 10:10; 12:10.

Neues aus aller Welt.

Wortdaten in der Villa des Admirals Scheer.

v. Weimar, 9. Okt. Heute nachmittags 3 Uhr wurde in der Villa des Admirals Scheer in Weimar folgendes Telegramm: „Euer Excellenz spreche ich zu dem schmerzlichen Verlust Ihrer Frau Gemahlin, die Ihnen durch tüchtige Mütterhand erhalten wurde, meine aufrichtige Teilnahme aus und zugleich den herzlichsten Wunsch, daß Ihre von dem gleichen Anschlag betroffene Tochter Ihnen erhalten bleibt.“

Eine Eisenbahnkatastrophe.

11. Paris, 9. Okt. (Havas.) Im Bahnhof von Bouilly, 13 Kilometer von Paris entfernt, ist der Schnellzug Paris-Mantes mit einem Güterzug zusammengestoßen. Der Minister der Eisenbahn ließ sofort einen Hilfszug und Sanitätspersonal an die Unfallstelle. Die genaue Zahl der Opfer steht noch nicht fest. Bis Mittelnacht wurden etwa 30 Personen in ein Krankenhaus des Ortes und anschließend 100 Verwundete in die Krankenhäuser nach Paris verbracht, meist Arbeiter, die auf dem Heimwege waren. Die Aufklärungsarbeiten werden noch fortgesetzt. Es dürften noch weitere Opfer unter den Trümmern liegen. Der Minister des Innern wird sich an die Unfallstelle begeben.

11. Paris, 10. Okt. In dem Eisenbahnunfall bei Mantes wird gemeldet: Der Zusammenstoß erfolgte gestern abend um 7.10 Uhr. Der Schnellzug fuhr in der Nähe einer Weichenführung auf den Güterzug auf. Sechs Wagen der dritten Klasse wurden zerstört. Der Lokführer und der Heizer blieben unversehrt, dagegen wurde der Weichensteller an dem Kopf tödlich getötet. Der Minister des Innern will an der Unfallstelle. Wie die Blätter berichten, erfolgte die Katastrophe dadurch, daß sich von dem Güterzug ein Wagen löste, entgleiste, auf das Bahnwärterhäuschen fiel

und die Eisenbahn zerstört. Dadurch wurde es unmöglich, den fälligen Schnellzug rechtzeitig anzufahren, der mit voller Macht auf den Güterzug einprallte.

11. Paris, 10. Okt. Die Zahl der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Bouilly ist jetzt auf 45 gestiegen. Der Präsident der Republik kam heute vormittag 10 Uhr in Begleitung von Steeg an.

Explosion eines autogenen Schweißapparates. In einer Schloßwerkstätte in Koblenz machten sich Lehrlinge an einen autogenen Schweißapparat zu schaffen. Als einer von ihnen eine Zigarette anzündete, erfolgte eine Explosion, wahrscheinlich von dem Schalter nach vorhandenen Gasen. Einer der Lehrlinge wurde gegen die Decke geschleudert und sofort getötet, ein zweiter wurde schwer verletzt, der dritte wurde zwar auch weggeschleudert, blieb aber unversehrt.

Deutsche Bergleute in Spitzbergen. Von Curt v. W. waren im Jahre 1919 etwa hundert Bergleute nach Spitzbergen gewandert, wo eine holländische Gesellschaft die dortigen Kohlenfelder erworben hat. Jetzt sind die in den dortigen Bergwerken beschäftigten Leute zurückgekehrt, da die Arbeit im Winter ruht. Sie haben Ersparnisse bis zu 25 000 M. gemacht, da sie bei freier Verpflegung täglich 75 M. erhielten.

Der Flurter als Stadnarbeiter. Einen ebenso praktischen wie augenwärtigen Protest gegen seine unzureichende Bezahlung hat der Vater von Großknechten eingelegt. Er ist in der Schmerzstraße in Wohnungen im Arbeit getreten, um sich selbst die Halbeschneise seines Gehaltes und damit das Existenzminimum für seine Familie zu verschaffen.

Blutige Schlägerei bei einem Erntefest. Gelegentlich eines Erntefestes kam es in dem Orte Birk bei Hannover zu mehreren Ausschreitungen. Eine Anzahl Heger hatte sich bei dem Feste aneinander unbesiegt gemacht und wurden einzeln, das Jochlokal zu verlassen. Als sie hier wegziehen, wurden sie gewaltig entehrt. Schließlich kamen ihnen Kameraden zur Hilfe und gingen mit blinder Wut gegen die Jochlokal vor. Verschiedene Personen wurden verletzt, einige schwer.

Auf der Landstraße ermordet. Auf der Landstraße zwischen Heckenheim und Kallstadt bei Stuttgart 4. Personen wurde der Arbeiter Aldermann auf seinem Bogen von zwei jugendlichen Arbeitlosen überfallen und erschossen. Die Täter wurden verhaftet, als sie die Pferde vertauschen wollten.

Erfolgreicher Wälder. In der vormerzlichen Oberförsterei Neuenburg überholte der Wälder zwei Wälder, die der Aufforderung, die Gemehre niederzulegen, nicht nachkamen, sondern gegen den Beamten in Anschlag gingen. Dieser kam ihnen zuvor und erschoss den berüchtigten Wälder Albert aus Torgelow.

Überflutungen in Süddeutschland. Unauflöbliche Sturzregen seit zwei Tagen haben im Süden Frankreichs bedeutenden Schaden angerichtet. Laut „Journal“ kommt die durch das anhaltende Regenwetter hervorgerufene Überflutung derjenigen von 1900 gleich. Das Wasser führt allerlei Materialien, zahlreiches Vieh und Bäume fort; ganze Häuser wurden überflutet. Die Bewohner mußten nach den Escapaden flüchten, wo die Postverbindungen sowie die Telefon- und Telegraphenleitungen unterbrochen sind. Die Gassen und deren Nebenflüsse wuchsen beträchtlich an. In Mülhausen mußten einige Viertel geräumt werden. In Tübingen drei Gebäude eingestürzt, wobei eine 73jährige Frau und ihre 16jährige Tochter ertranken. Andererseits werden Bewohner vermisst. Die Rat freit beträchtlich, und ernsthafte Überschwemmungen sind in Corcege und Anceps zu befürchten.

Feuerschiff. Nach einer Meldung aus Helsingfors ist das Gebiet der Ostsee von einer großen Feuerschiffen heimgesucht worden. Der Schaden wird auf über 2 Millionen geschätzt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurs vom 9. Oktober 1920.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktionen, and various stock prices.

Banken und Geldmarkt.

* Riesensteigerung des Notenumlaufs. Der Ausweis der Reichsbank für die letzte Septemberwoche zeigt insbesondere im Zusammenhang mit den Ansprüchen des Vierteljahresschlusses eine außerordentlich starke Belastung der Anlagekonten. Die gesamte Kapitalanlage stieg nämlich um den in einer Woche bisher nicht erreichten Betrag von 8018,3 Mill. M. auf 55 216,4 Mill. M. Auf der anderen Seite haben zwar die fremden Gelder auch eine beträchtliche, aber die Zunahme der Anlage lange nicht erreichte Vermehrung um 5836,2 Mill. M. auf 20 653,6 Mill. Mark aufzuweisen. Die Entwicklung des Zahlungsmittelumschlufs war in der Berichtswoche ungemein ungünstig. An papierernen Zahlungsmitteln (Banknoten und Darlehenskassen-

scheine) mußten diesmal 2827,6 Mill. M. neu in den Verkehr gesetzt werden. Der Bedarf an diesen Geldzeichen war demnach beinahe doppelt so hoch wie in der vorjährigen Vergleichszeit, in der 1473,7 Mill. M. neu beansprucht wurden. Im einzelnen stieg der Notenumlauf um 2471,8 Mill. M. auf 61 735,5 Mill. M. und daneben der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 355,8 Mill. M. auf 18 347,7 Millionen Mark.

* Die deutschen Sparkassen im August. Der Zufluß zu den deutschen Sparkassen ist im Abnehmen begriffen. Nach dem Amtsblatt des deutschen Sparkassenverbandes, der „Sparkasse“, haben die Spareinlagen im Monat August nur noch um 400 Mill. M. zugenommen gegen 1200 Mill. M. im Juli und 1600 Mill. M. im Juni. Die gesamte Zunahme beläuft sich seit Jahresbeginn nunmehr auf 5 Milliarden Mark, läuft sich seit Jahresbeginn nunmehr auf 5 Milliarden Mark, d. i. ebensoviel wie in den beiden Vorjahren. Der Ausfall, den das erste Viertel des Jahres gebracht hatte, ist damit wieder ausgeglichen.

Industrie und Handel.

= Buderussche Eisenwerke, Weitzlar. In der Aufsichtsratsitzung wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, das Aktienkapital um 14 250 000 M. in der Weise zu erhöhen, daß diese neuen Aktien den Stamm-Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 165 Proz. angeboten werden. Diese Aktien sollen weitere 2 000 000 M. Vorzugsaktien zu den früheren Bedingungen ausgegeben werden. Diese Aktien werden von einer der Gesellschaft nahestehenden Seite übernommen. Sämtliche neuen Aktien werden mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1921 ausgestattet. Die durch die Herausgabe der neuen Aktien der Gesellschaft zuzuführenden Mittel dienen zur Bestreitung der Beteiligung in Höhe von 15 000 000 M. an der neugegründeten Aktiengesellschaft Stahlwerke Buderus-Röchling, sowie zur Stärkung der Betriebsmittel. Die über diese Kapitalerhöhungen beschließende außerordentliche Hauptversammlung ist für den 13. November d. J. in Weitzlar vorgesehen.

* Deutsch-amerikanischer Warenverkehr. Im Monat August betrug die Einfuhr von Deutschland nach Amerika 12 Mill. Doll. gegen 10 Mill. Doll. im Monat Juli. Von Amerika sind im gleichen Monat Waren im Werte von 19 Mill. Doll. nach Deutschland ausgeführt worden gegen eine Ausfuhr von 28 Mill. Doll. im Juli.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns: 10. Oktober 1920, 7 Uhr 27 morgens, 2 Uhr 27 nachm., 9 Uhr 27 abends, Mittel. Rows include Luftdruck, rel. auf dem Meeresspiegel, Thermometer, Dunstspannung, Relat. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagshöhe.

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Fieberich Pegel, Mainz, Caud. Rows include 1.61 m gegen 1.65 m gestrigen Vormittag, 0.30, 2.02.

Wettervoraussage für Dienstag, 12. Oktober 1920 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Heiter, trocken, nachts kalt, tagsüber warm, nordöstliche Winde.

Advertisement for Adt-Isolierrohre and Zubehörteile für Stark- und Schwachstrom-Anlagen. Includes text: in anerkannt bester Qualität, ab Fabrik u. ab Lager sofort lieferbar, Gebrüder Adt A.G., Ensheim bei Saarbrücken.

Advertisement for Hühneraugen Kukirol. Includes text: Hornhaut, Schwielen u. Warze beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos, 100 000 fach bewährt, Preis M 3.-, in Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Hauptredakteur: Dr. Reiff. Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Gänther; für den Unterhaltungsteil: Dr. v. Rosenfeld; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handelsteil: Dr. v. Wenzel und Weikmann; Dr. v. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. Schellender'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Large advertisement for Weinbrand Canthal. Includes text: M. Canthal & Co. Segg. 1823, Weinbrennerei Hanau a. M., Vertreter: Andreas Müller, Mainz, Bahnhofstraße 4. Telephon 2190.

Large advertisement for Carl Weygandt Kohlenhandlung. Includes text: Lager: Westbahnhof, Telephon 2207, empfiehlt sich bei Ausgabe der neuen Kohlenkarten. Bei Abholen der Kohlen usw. Bahnlagerpreise.

Advertisement for Damenbart, Künftliche Höhengsonne, Moderne Gesichtspflege, Frau J. Hackmann. Includes text: rote Aederchen, Warzen, Leberflecke, Müttermale entfernt schmerzlos u. narbenlos durch Elektrolyse.

Advertisement for Tabak and Zigarren. Includes text: rein u. weiches, 100-Gr., 22.50 u. 25.-, 100-Gr., 3.25, 3.60, 4.-, 4.50 u. 5.-, Zigarren von 65 bis an, Kautabak die Rolle Nr. 1.50, Wagner, Weltend, Straße 22, 31.



Hauptgeschäft: Grabenstr. 16
Telephon 778

Frickels Fischhallen

Zweiggeschäfte: Bleichstr. 26
Kirchgasse 7
Wörthstr. 24



Täglich frische Zufuhren! — Ia Qualitäten! — Größte Auswahl! — Billigste Preise!

FrISCHE FISCHE.

Ia Angelschellfische in allen Größen.
ff. Cabliau im Ausschnitt
" Seehecht im Ausschnitt
" Heilbutt im Ausschnitt
" Seelachs im Ausschnitt
Steinbutt — Seezungen
Schollen — Rotzungen — Limandes
Merlans — Goldbarsch usw.
stets zum
billigsten Tagespreis.

Geräucherte FISCHE.

Echte Schleibücklinge . . . Pfd. . . 10.—
Süße Fettbücklinge 8.—
" Makrelen 10.—
Geräuch. Schellfische 5.—
" Rochenfleisch 5.—
" Seelachs 7.—
" Flundern 8.—
" Forellentör 16.—
(Filetstücke ohne Gräten)
" Rheinaale und Lachs
im Aufschnitt.

Marinierte FISCHE.

ff. Rollmops Stück . . 0.60, 1.—, 1.50
" Bismarckhering Stück 1.—, 1.50, 1.80
" Delikatesshering . . . Stück . . 1.50
" Brathering Stück . . 2.50
" Filethering in Senf 1/4 Pfd. . . 2.50
" Hering in Gelee . . . Pfd. . . 6.—
" Schellfisch in Gelee . Pfd. . . 6.—
" Makrelen " " . . . Pfd. . . 8.—
" Krabben " " . . . Pfd. . . 10.—
" Muschelfleisch in Gelee Pfd. . . 2.—
Kl. Kräuterheringe " " Pfd. . . 1.—

FISCHKONSERVEN.

Gekochter Salm . . 1-Pfd.-Dose . . 8.—
Sardinen in Tomaten 1/2 " " . . 4.—
Ostseeaal in Paradiessauce
1/2-Pfd.-Dose . . 24.—
Brataal in Majonnaise 1/2-Pfd.-D. . . 14.—
Nordseekrabben 1/2 Dose 12.— 1/2 Dose 6.50
Brathering in Majonnaise Dose . . 12.—
" " Gewürzsauce " . . 10.—
Oelsardinen in großer Auswahl.
Delikatessheringe in versch. Saucen.
Fischklöße in 1-, 2- und 4-Pfd.Dosen.

Neue Vollheringe — Feinste Matjesheringe — Sardellen!

Beste Bezugsquelle für Hotels
und Wiederverkäufer
zu Vorzugspreisen!

Große Möbiliar-Versteigerung

Morgen Dienstag, 12. Oktober

beginnend vormittags 9 Uhr ohne Pause, zu-
folge Auftrags in meinem Versteigerungslokal

35 Blücherstraße 35

nachfolgende guterhaltene Gegenstände öffentlich
meistbietend gegen gleich bare Zahlung wie
folgt versteigert:

1 Schreibtisch mit Sessel, 4 Stühle, zwei
Sofas, Kommode, Konsole mit Mar-
mor. Ferner zwei sehr schöne Salongar-
nituren in Seide und Plüsch, Diwan mit
Plüschdecke, eine Anzahl Bilder, eine
Balustrade, ein Badeofen und Bade-
wanne, diverse Lampen, ein Ankleide-
spiegel, ein Ausziehtisch, 6 Stühle, Bü-
fett, Kredenz, ein Porzell.-Service für
24 Personen, einige Gartenmöbel, Haus-
haltungsgegenstände aller Art, Bücher, Feder-
betten, Teppiche und vieles mehr.

**Wiesbadener Auktionsaal
Carl Bedel**

Tel. 3733. 35 Blücherstraße 35. Tel. 3733.
Privatwohnung Tel. 5016.

Versteigerung

von **Herren-Soden u.**

Am Mittwoch, den 13. Oktober cr., morgens
9 1/2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags im

**Gasthaus „Zur Krone“
in Sonnenberg**

nachverzeichnete Waren, als:

ca. 1600 Paar wollene u. baumwoll.
schwarze Herren-Soden, ca. 150 Frauen-
schürzen, ca. 60 Paar Sackschürzen, ca.
25 blaue Arbeits-Anzüge u. vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau u. Emil Wintermeyer

Auktionatoren u. Taxatoren,
Bureau und Auktionsäle
Tel. 6584. 3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

NB. Übernahme von Versteigerungen kompl.
Wohnungs-Versteigerungen, Nachlässe, einz. Möbel und
andere Waren unter inlauten Bedingungen. D. L.

Pelzumarbeitungen u. Neuanfertigungen

werden fachgemäß u. billig ausgeführt. **Weißfische**
wie neu gereinigt. **Moderne Pelzwaren** auf Lager.
Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller Arten
wie Hasen, Kanin, Zickel, Füchse, Marder usw.

D. Brandis, Kürschner u. Pelzwaren,
Wiesbaden, Langgasse 39, I. Tel. 2024.

Fahrräder

ämtliche Ersatzteile, Gummi, Lanf-
man am billigsten im
Fahrradhaus Lang, Bleichstraße 15.

Hotel-Inventar-Versteigerung

Wegen Aufgabe des Hotelbetriebs läßt Herr S. R. Fren
am Donnerstag, den 14., Freitag, den 15., Montag, den 18. Oktober cr.,
u. folgende Tage, jeweils vorm. 9 1/2 Uhr beginnend bis 3 Uhr ohne Pause im

**Hotel „Margarethenhof“
3 Thelemannstraße 3**

das gesamte sehr gute Inventar aus ca. 50 Zimmern
pp. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

ca. 35 sehr gute Schlafzim.-Einricht.

in Eiche, Nubb. u. Mahag. mit 1 u. 2 Betten, pr. Kopfhaar-
Matratzen, 1-, 2- u. 3teil. Spiegelschränke, Waschkommoden
m. Marmor- u. Spiegelaufsätzen u. Nachttischen m. Marmor
(darunter elegante Ausführungen);

9 vollst. Personalzimmer-Einrichtungen;

Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: gr. geschnit. Büfett,
Auszugstische, runde und viereck. Spießtische, ca. 50 egalen Leder-
stühlen, Paneelbretter, Trumeauspiegel, gr. elektrisch. Küster und
2 egal. Smyrna-Teppiche (ca. 4.00 x 3.50 Mtr.);

Büro-Möbel, als: eis. Geldschrank, ameritan. Roll-
schreibpult, H. Schreibpult, Nubb.-Bücherstanz, Schreibfessel,
Kopierpresse, Fremdentafel usw.;

große Anzahl div. Schlaf- u. Wohnzimmer-Möbel

pp., als: Betten, Kinderbetten, Waschkommoden, Nachttische, Klei-
der- u. Wäschekränze, Kommoden, Konsolen, Kleider- und Hand-
tuchständer, Kofferböcke, Wäschepuffe, Polstergarnituren, Sofas,
Ottomanen, Chaiselongues, Polster- u. Rohrstuhl u. Stühle, Spiel-
tische, Sofa- u. and. Zimmertische, Schreibtische, Stageren, Para-
vents, Eichen-Türgarderobe, Trumeau- u. andere Spiegel, sehr
schöne Delgemälde, Stahlstich- u. and. Bilder, Regulator, Ripp- u.
Auffstellungsmaschinen, Schreibzeuge, Bidets, sehr gute Wasch-
garnituren, Toiletten-Eimer, Wasserflaschen u. Gläser, sehr schöne
elektr. Küster, elektr. Wand- u. Zugschalter, Pendel, elektr. Schreib-
tisch- u. Nachttischlampen, Linoleum, Smyrna- u. and. Teppiche,
Vorlagen, sehr gute Plüsch-Treppen- u. Gangläufer, Aokollläufer,
Reißingläuferstangen, Portieren, Gardinen, Rouleaus, Fenster-
mängel, Tischdecken, Sofakissen, woll. Bettdecken, sehr schöne Daun-
u. andere Steppdecken, Daun-Plumeaus, Deckbetten, Federkissen,

große Partie besond. guterh. Weißzeug

als: Tischt- und Tischtücher, Servietten, Schonerdecken, Betttücher,
Plumeaus, Deckbett- u. Kissenbezüge, Bettüberdecken, Handtücher,
Personalwäsche usw.;

große Partie gutes Hotellsilber, als: Besteck

aller Art, Terrinen, Schüsseln, Saucieren, Platten, Menagen, Sekt-
fächer, Kaffee-, Tee- u. Milchannen, Tablett, Brotkörbe, Senf-
töpfe, Menüständer, Zahntoilettenbehälter, Zuckerschalen usw.;

gr. Partie fast neues Gebrauchs-Porzellan u. Glas,

als: Platten, Schüsseln, Teller, Tassen, Karaffen usw.;

div. Küchen- und Vorratsschränke, großer Eisschrank, H. Eisschrank,
dreiteil. Spülbränke, Hackloß, gr. Messing-Kaffeemaschine, Brot-
schneidemaschine, Eismaschine, Küchen- u. Kochgeschirr, Einmach-
trüge, Töpfe u. Gläser, Dezimalwaage, Stehleitern, eis. Flaschen-
gestell, eis. Nurr. Schränke, Holzregale, 2 zweiräd. Handwagen,
Sakuum, große Anzahl Ballon- u. Gartenmöbel in Rohr, Holz u.
Eisen, Rollschranke, Firmenschilder u. vieles andere m., ferner
1 Partie Konserven u. div. Flaschenweine pp.

Am 14. u. 15. Oktober werden die Zimmer-Einrichtungen, Einzel-
möbel, Beleuchtungsörper, Gardinen pp. versteigert, während am
Montag, den 18. Oktober, u. folgende Tage das gesamte Kleininventar,
Teppiche, Federbetten, Decken, Weißzeug, Silber, Glas, Porzellan und
Vorräte zum Ausgebot kommen.

Besichtigung am Dienstag, 12., u. Mittwoch, 13. Oktober, von 9—3 Uhr.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beedigter Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Geschäftseröffnung

Nettelbeckstr. 12. Hellmundstr. 56.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir am
hiesigen Platze ein

Maß- und Reparaturgeschäft

eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.
Unsere langjährige praktische Tätigkeit bürgt für
fachmännische, reelle Bedienung und übernehmen
wir für jede ausgeführte Reparatur volle Garantie.

Herren-Sohlen 34 Mk.
Damen-Sohlen 26 Mk.
Herren-Absätze v. 10 Mk. an
Damen-Absätze v. 6 Mk. an

Hochachtungsvoll

Wilhelm Röder.

Adolf Röder.

Prima Reis pro Pfd. M. 4.75
Prima Weismehl, gelb, pro Pfd. M. 2.70
Prima Weismehl, weiß, pro Pfd. M. 3.50
Prima Bohnenmehl . . . pro Pfd. M. 2.50
sowie Hühnerfutter, Mastfutter usw. billig.

Landesproduktenhäus

Bärenstraße 7.



Und immer wieder mußt Du's hören,
Laß Dich durch anderes nicht betören,
Es ist und bleibt nun mal dabei,
Daß EFFAX bester Schuhputz sei.

Hochgesand & Ampt,
Seifen-, Fett- u. Chem.-Fabrik, MAINZ.

Vertretung u. Lager:
Carl Kruse, Wiesbaden,
Zietenring 13. Telephon 3981.

Eingetroffen:

Eine Ladung Porzellan!!

- | | |
|--|--|
| Kaffee-Service fein bemalt, für 6 und 12 Personen
Rt. 430.— bis 64⁵⁰ | Tafel-Service in vielen Ausführungen, in jeder Zusammenstellung
von Rt. 1630.— bis 390⁰⁰ |
| Frühstück-Service fein bemalt, in verschiedenen Ausführungen
Stück Rt. 80.— bis 38⁵⁰ | Kinder-Service (Kinderfach) 5 teilig, bemalt
Rt. 29⁵⁰ |
| Kaffeetasse komplett, fein bemalt
Stück Rt. 3⁵⁰ | Obertasse extra groß, bemalt
Rt. 2⁸⁰ |
| Kaffeetasse komplett, mit Goldrand
Stück Rt. 5⁷⁵ | Kinderbecher bemalt
Rt. 3.25, 2.50 1⁵⁰ |

Man besichtige die Ausstellung.

Große Preisermäßigung in allen Abteilungen!

Man besichtige die Ausstellung.

Ede Kirchgasse und Friedrichstraße.

Nietschmann

Ede Kirchgasse und Friedrichstraße.

Spezialgeschäft für Küchen-Einrichtungen.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Gegründet 1865.

Sparkasse.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

Geschäftsstand am 30. Sept. 1920

Aktiva.

Passiva.

	₰	₸		₰	₸
1. Kasse	282 978	31	1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	1 761 168	54
2. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	488 899	66	2. Gesetzliche Rücklage	₰ 422 545.—	
3. Postscheck-Konto: Nr. 250 Frankfurt a.M. ₰ 107 144.13 Nr. 76 361 Köln a. Rh. ₰ 121 152.96	228 297	09	3. Sonder-Rücklage 1	₰ 500 000.—	
4. Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	8 959 785	55	4. Sonder-Rücklage 2	₰ 115 678.60	
5. Bank-Wechsel	13 692 000	—	5. Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank	40 000	
6. Wechsel	10 584 095	83	6. Rücklage zur Unterstützung der Hinterbliebenen im Kriege gefallener, sowie kriegsinvalider Vereinsbankmitglieder und Vereinsbankangestellten und deren Angehörigen	9 590	
7. Wechsel zum Einzug	99	98	7. Sparkasse der Vereinsbank	11 015 352	58
8. Wertpapiere der Vereinsbank	2 222 945	70	8. Darlehen auf Kündigung (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank)	2 413 497	40
9. Darlehen an Gemeinden	4 000 000	—	9. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder	3 821 051	75
10. Schuldner in laufender Rechnung (Kredite)	3 472 697	60	10. Gläubiger in laufender Rechnung (Guthaben)	30 276 208	73
11. Unverrechnete Posten	5 981	72	11. Fremde Geldsorten u. Zinnscheine	49 774	98
12. Hypotheken u. Restkaufschillinge	436 280	—	12. Hypotheken-Schulden	46 244	49
13. Vorschüsse	6 252 060	52	13. Sicherheits-Wechsel für geleistete Bürgschaften	255 619	50
14. Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften	255 619	50	14. Zinsen und Gebühren	1 561 856	14
15. Geschäfts- und Hausgerät	56 251	30	15. Verwahrungs- und Verwaltungs-Gebühren	20 083	70
16. Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse Nr. 7	₰ 239 424.54		16. Schrankfachmiete	5 469	
17. Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstrasse Nr. 4	₰ 156 355.09		17. Mieteinnahmen aus: Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse Nr. 7	₰ 1410.41	
18. Beteiligung bei der Wiesbadener Kriegskreditkasse G. m. b. H.	5 000	—	Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstrasse Nr. 4	₰ 3 281.12	
19. Postscheck-Gebühren	382	19	18. Gewinn-Anteile	4 691	53
20. Verwaltungskosten	746 195	88		32 086	58
21. Geschäftskosten	251 386	96		52 350 918	52
22. Hausaufwendungen für: Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse Nr. 7	₰ 9 049.44				
Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstrasse Nr. 4	₰ 5 131.66				

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1919 . . . 5 964
Zugang im 1. Vierteljahr 1920 . . . 225
" " 2. " 1920 . . . 183
" " 3. " 1920 . . . 142

Stand der Mitglieder am 30. September 1920: 6 514

Geschäfts-Umsatz auf beiden Seiten des Hauptbuches . . . Mk. 2 789 613 646.47
Ausserdem auf Kassen-Konto . . . Mk. 754 195 879.23

Gesamter Geschäfts-Umsatz in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis einschl. 30. September 1920 . . . Mk. 3 543 719 525.70

Wiesbaden, den 9. Oktober 1920.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Weis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Schneider.

Aufruhr- u. Plünderungs- Transport-, Feuer-,
Haltpflicht-, Unfall-, Postpaket-, Einbruch-, Glas-,
Lebens-, Renten- und Versicherungen
Automobil-

gegen alle Gefahren bei ersten Gesellschaften.
Versicherungs-Büro Adolfsallee,
Adolfsallee 28. Frhr. v. Massenbach. Fernsar. 882.



Klubssessel
in echtem Leder,
Vorteilhafter Bezug direkt ab:
Fabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co.
Bismarckring 19.

„Glanz“ Zeitliche Zigaretten aus
seinem Virginia-Tabak.
„Goldflamme“ 50 Stk. 1.172

Gesichts-Massage
Manicure-Haarfärben
mit Henné. Das Beste und garantiert unschädlich.
Separate Abteilungen. Nur erste Kräfte.
KÄSTNER & JACOBI
Taurusstrasse 4, Telefon 5959
Wilhelmstr. 56 Hotel Nassau
Kranzplatz Hotel Rose

Möbel
Bett-, Schränke, Sofas, Büfets
und komplette Zimmereinrichtungen
läuft zu Tagespreisen
Rannenberg,
Gellmündstr. 17. Keine Grundt.

Kaffee

Infolge Einfuhrgenehmigung habe einen Posten

Neu-Granada-Kaffee

in reiner kräftiger Qualität erhalten.
Gebrannt bei stets frischer Röstung

per Pfd. **24** Mark.
Carl Witzel

Telephon 2849.

Michelsberg 11.

**Nähgarn, Bänder,
Schuhriemen, Hosenträger**
verkauft en gros **billigst**

Albert Schwarz, Am Römertor 5.
Tel. 5332.

Haar-Arbeiten

fertigt zu billigen Preisen, auch von ausgekämmten Haaren, an.

Deffe, Michelsberg 6.

Der Alt-nassauische Kalender 1921

ist erschienen und durch uns wie durch jede
Buchhandlung zum Preise von
Mk. 7.— zu beziehen

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei Wiesbaden
„Tagblatt-Haus“**

Herren-Sohlen 34 Mk. Damen-Sohlen 27 Mk.

garantiert Kernleder. Erstklassige Arbeitsträfte
unter fachmännischer Leitung.

Schuh-Reparatur, Mauergasse 12. Telephon 3033.

Ab Montag steht bei mir ein großer

Transport Rinder und Rüche

billigst zum Verkauf.

Hermann Weis, Erbenheim.
Tel. 3239.

Zu einem morgen Dienstag beg.

Tanz-Kursus

für Anfänger werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Eigene, vornehme Lehrsäle im Hause.

Privat-Tanz-Unterricht

in der modernen Tanzweise zu jeder Zeit.

Carl Diehl u. Frau
Friedrichstraße 43, 1.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Walther.

Sichern Sie Ihre Wohnung mit einem feuer- und einbruchsicheren „Belu“-Einmauerstrahl zum Selbsteinmauern.

Auswahl

in **Kaffeebohnen**
finden Sie Richtig. 23. Näheres bei Bender im 1. Stof. Telephon 1033.

Damenhüte, Pelze

Neuanfertigung und Um-
arbeitung. Bill. Preise.
Auswahl in Kaninellen.
Dieselbach,
34 Bleichstraße 34.

30,000

Weihnachtskerzen
bittig abzugeben.
Telephon-Anfrage 6244.

Badhaus Spiegel

Aranzplatz 10. 1117
Eigene Thermoquelle.
Groß. Inst. Badehaus.
10 Bäder Mt. 15.—
einschl. Bäder, Trinfur-
und Einzel-Ruhezimmer.

Rob. Briefpapiere, Pergament-Papiere, Butterbrot-Papiere, Schraub- u. Radpapiere, Kraus- u. Einwickelpapier, Buntal- u. Klotz-Papier, Bella- u. Kart. Pap., bill. Carl & Pann, Bleich- straße 35, Ede Waltram- straße 1191

Klubfessel, Lederstühle

werden wie neu mit

Bachettin.

Preis per Stühle 10 und
20 Mk. Benersbühler u.
Rühlmann, Möbel-Fabrik,
Luisenstraße 17.

Wachstuche und Fischleintuch

führe ich nur in bester
Qualität u. größter Aus-
wahl. Hermann Stenel,
Schaufelle 6, Grobhandl.
Kleinertauf. 1187

Brennholz und Angüdeholz, Holzwolle und Handleiterwagen

liefert frei Haus bei Be-
stellung von mindestens
5 Stk. 1135

W. Gail Wwe., Biedrich a. Rh., Telephonanschluss Nr. 19

Ankunft **unsonst** bei
Schmerzhörigkeit.

Ohrschmerz, nerv. Ohr-
schmerz, über uns, 1000-
fach bewährt, pat.-amtl.
gesch. **Hörrommel-**
Bequ. u. unsichtb. zu trag-
Gänzend. An-erkennung-
Sankt-Versand München
H 14, Thorwaldsstraße 9.

Machenheimers „Grün“

1117
genen Unschickel:
Safet Mt. 3.— nur in der
Droa. Machenheimers,
Bismarck u. Domb. Str.

Geldschranke - Einmacherschränke, - Erkerbauten, - Kohlen- und Speisen-Aufzüge, - Herd- und Ofen-Reparaturen, - Autogene Schweißerei.

Rolladen-Reparaturen, - Schutz- u. Sicherheitsvorrichtungen für Erker, Fenster, Türen, - Diebstahlsichere Rolladensicherungen, sowie alle in das Fach einschlagenden Neuarbeiten und Reparaturen.

Telephon 3443.

Jacob Cramer, Schlosserei,

Stiftstrasse 24.

Geschäfts-Eröffnung!

Meiner werten Kundschaft, Bekannten, Nachbarschaft zur gefäll. Kenntnis, daß ich

Emser Straße 28 Ecke Walramstraße

eine Schuhmacherei eröffnet habe. Werde mich stets durch erstklassige Arbeit, gutes Material, billige Preise empfohlen halten. Um gütigsten Zuspruch bittet Lieferung von Reparaturen. Neuanfertigung nach Wunsch.

H. Kerbst.

Herren-Sohlen 32.— Mr. Damen-Sohlen 25.— Mr.

Leder-, sowie Gummi-Abzüge nach Größe billigst. Prima Arbeit, garantiert Kernleder.

Schuhmacherei Simon Römerberg 39, 1. Stock, Ecke Röderstraße.

Beleuchtungskörper modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber d. Realgymnasium. Telephon 747.

Für Tierhalter!

Dickwurz 1190 Pferdemeßeren Leopold Marx Wörthstrasse 5. Fernruf 602.

Jahrräder, Zubehör u. Bereifung billig.

Brillanten, Perlen Silberfäden, Besten, Polale, Leuchter, Kuffage, Servicen, gold. Uhren u. Ketten, Platin, Brennstifte samt in hohen Preisen. Geizhals, Webergasse 14.

Die Höchstprie für getragene und neue Herren- u. Damenkleider

Wäsche, Schuhe und Möbel zählt nur Klausner, Weikstraße 20, H. 1. Tel. 6085. Komme ins Haus.

Biel Geld erhalten Sie

für Ihre abgele. Kleider, Schuhe, Samaschen, Hüte, Säcke, Möbel, Koffer, Musikinstrumente und alles Abstrangierte nur beim besten Zahler. Mauritiustrasse 6. E. Ludwig Mauritiustrasse 6.

Herrschaftliche Möbel

ganze Einrichtungen, ein. Zimmer u. Möbel, Teppiche, Kuffage, Kuffage, Kuffage zu kaufen gesucht. Nachlässe übernehme zu Toppreisen. Julius Jäger, Feltenstr. 15, 1. Telephon 5047.

„Merlin“ Möbelfunkt-Werk

Hahn i. L.

Sucht für seine Spezialmöbel und Patent-Reusen noch In- und Auslands-Betreiber.

2 tüchtige Kaufleute, Mitte 30, suchen mit ca. 120.000 M. Uebernahme oder

Beteiligung

an länger bestehendem solidem rentablem Unternehmen. Best. Angebote unter O. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung bei hohem Einkommen

finden organisatorisch verantw. Herren durch Uebernahme unserer Subdirektion. Nur geringes Betriebskapital erforderlich. Anfragen an Schlieffach 23, Cassel.

Suche möblierte Wohnung

4 bis 6 Zimmer u. Küche, möglic. in der Innenstadt und mit Telephon, per sofort bezugsbar. Offerten unter P. 563 an den Tagblatt-Verlag.

Hühneraugen. Dedurin hilft über Nacht.

Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden, Meisengasse 3, Telefon 400.

Achtung!

Nur diese Woche frische Fleischwaren Pf. 6.— frische Metzwaren „ 10.— Hackfleisch „ 9.— Hugo Rehler Hellmündstraße 22.

Hunde-Liebhaber!

6 junge Bincher, toller rein, abzug. Dielenbach, Schwabacher Straße 14.

3 Foxterriers,

6 W. alt, äußerst bill. zu verk. Sonnensberg, Wiesbadener Straße 25, Stb.

Belze

in verschiedenen Arten zu außerst bill. Preisen verk. E. Richter, 10 Wolfstraße 10.

Ein Pianino

richtig wieder bill. zu verk. E. Rannenberg, Oranienstraße 14.

National-Kasse

elektr. hohe Takatur, zu verk. Offerten u. J. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer

Herrenzimmer Speisezimmer Kücheneinricht. liefert billigst Roentgen, Blücherplatz 3.

2 herrlich. Speisezimmer

eich., kastanienbraun geb. Prachtstück, 2 Herrenzimmer, hochparierte Modelle, billige. Roentgen, Blücherplatz 3.

Matratzen

(echter Stoff) mit Federfüllung 210 M. mit Wollfüllung 400 M. mit Kapokfüllung 850 M. mit Haarfüllung 950 M. Roentgen, Blücherplatz 3.

Möbel aller Art

Sofas, Decks, Matratzen, samt zu Tagespreisen Peter, Hermannstr. 17, 2. Gut erb. Möbel, Sofas, Matr., Decksbetten samt zu den höchsten Preisen Bernhardt, Dosh. Str. 20.

Antikes Sofa

Empire (Ruhb.), selten schön, bill. zu verk. Schnus, Rosenthalstraße 42.

Aleiderschrank

nachlad. mit 3 Türen, 2 Teile für Kleider, ein Teil für Wäsche u. drei Schubladen, Größe: Höhe 2 Mr., Breite 2,50 Mr., Tiefe 55 Zent., Altkleider-Schreibtische für Büro billig zu verk. Weißstein, Sebanplatz 5.

Windfang

doppeltürig, eichen, mit Federablenkung, bei für Restaur. geeignet, ferner ein gut erb. Billard billig zu verk. Berneder, Seelgasse 38, 2.

Goldene Uhr

u. Brillantring wünsche ich zu kaufen. Bitte Off. unter P. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht:

Herren-, Dam.- u. Kinderkleider, sowie Wäsche und Schuhe. Postkarte genügt. Komme i. Haus. Stinger, Helenestraße 30, 2. Hs. On pari. franc., engl. spok.

Federdecken

Reihen, Wäsche aller Art zu kaufen ges. D. Siver, Kleberstr. 11, 3. Tel. 4878.

Suche ein Pianino

bis 5000 M. auf gleich zu kaufen. Kauf, Schellstr. 8, Stb. 1.

Möbel-Ankauf

Möbel aller Art, sowie ganze Einr., Nachlässe, ein. Möb., Pianos, Tepp. samt zu Taxpreisen. Off. nimmt freundlich entgegen W. Harb, Wolframstr. 17.

Möbel aller Art

Sofas, Decks, Matratzen, samt zu Tagespreisen Peter, Hermannstr. 17, 2. Gut erb. Möbel, Sofas, Matr., Decksbetten samt zu den höchsten Preisen Bernhardt, Dosh. Str. 20.

Möbel!

Suche 2 oder 1 Bett, Schrank, Wackelmode, Nachttisch, Sofa, Tisch, Stühle, Küchenstuhl, oder ganze Küche, Matratzen, Federbetten, Kissen, Bettwäsche, gute Bezugsstoffe, Perstrammstr. 25, 2. Berlin, Sofa, Tisch, Stühle, Matratzen und Deckbetten zu kaufen ges. Meier, Adlerstraße 63.

Rahmmaschinen,

Jahrräder, Freilauf u. Einzelteile samt Rudolph u. Roth, 29 Hellmündstraße 29. Suche gebrauchte

Jahrräder

ohne Bereifung zu kaufen. Schmidt, Dorfstr. 12, Stb.

7000 M.

vom Selbstgeber zu leih. gesucht gegen Sicherheit u. gute Verzinsung. Sof. Angebote unter J. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

mit 2 Etagen, Nähe des Kurhauses, hochmod., ca. 10 Räume, umgänglich zu verk. Off. u. J. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Wittig- u. Abendisch

erhält u. i. reichl. f. vorn. best. Herren in a. Privat- u. best. Kam., nahe Kurh. u. Theater. Preis pro Tag 15 M. Off. u. J. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Kanin-Zelle

erbt u. f. alle Farb. Horn, Schwab, Str. 38.

Maß-Korsetts

werden angef. sowie Rep. S. Fröcker, Götterstr. 4, 1.

Korb-Reparaturen

sowie alle Neuanfertigung werden gut besorgt. Korbflechter Otto Lehmann, Kauerstraße 12, kein Lad.

Reparaturen

werd. noch angenommen. Ludwig Bidion, Schuhmacher, Hermannstr. 9, 2.

Leere Federrolle

nach Frankfurt a. Main. Tütes, Körnerstraße 4. Auf 2893.

Polizeibeamter

Sucht für sofort od. später 3-Zim. Wohnung, Off. u. J. 565 Tagbl.-Verlag.

Möbel-Ankauf

Wolter, Blücherplatz 4. Schwache Schüler

erb. sehr gründl. erfolgr. Nachhilfe-Unterricht in all. Fäch. bel. Latein, Deutsch, Franz., Algebra, d. 1. erl. bel. bewährte u. sehr enera. atab. Lehrkraft. Son. m. h. in Nr. Off. u. J. 562 Tagbl.-Verlag.

Ord. franz. Unterricht!

E. H. Firtel das ind. Behandl. mögl. gel. d. 1. erl. bestempf. atab. Lehrkraft. 2mal w. Monatsv. nur 25 M. Offert unt. J. 562 Tagbl.-Verlag.

Eine Weisheitszähne

zum Ausbeissen u. Nähen sofort gesucht. Bed. Hellmündstraße 41, 2. Et.

Saub. ehrl. Monatsfrau

ob. Mädchen vorm. gel. Frau Peter, Hermannstr. 17, 1.

Hausburjche

14-15 J., a. i. Stadtbl. ers. gesucht. Zentral-Procurie, Friedrichstr. 18.

J. alleinst. Frau aus

aut. Kam., 1. l. Beschäft. im Haus, od. b. Kindern. Verpflegung u. gute Behandlung Bedina., etwas Taschengeld erw. Off. u. J. 563 Tagbl.-Verlag.

100 M. Belohnung

demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines Damen-Rades, niedriger Rahmen, schwarz email., mit 26 Westwood-Stahlfelgen, Drahtsammli, hochgebogener Lenker u. Torpedoreifen, welches am Freitag, den 8. Oktober, vorm. aus dem Hause Taunusstraße 9 gestohlen wurde, verhilft.

Grabenstr. 34, Tel. 3236. Braunes Täschchen

verloren Kerotal, Raben- arund, Ges. hohe Belohn. absaug. Kerotal 19.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen

zeigen hochehrent an Karl Simon u. Frau, Emilie, geb. Zerbe. Rambach, 7. Okt. 1920.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädels

zeigen hochehrent an Dr. jur. Erich Doerr u. Frau, Hertha, geb. Philipp. Charlottenburg, Kais.-Fr.-Str. 49/50, II., 8. Okt. 1920.

Frieda Bremser

Friedrich Schlem Verlobte.

Wiesbaden, 10. Oktober 1920.

Die bereits stattgefundene Vermählung geben bekannt

Heinrich Carsten Cäte Carsten geborene Römmele-Dahn.

Wiesbaden — z. Zt. Seesen a. Harz. — Wiesbaden.

Bäderinnung Wiesbaden.

Unser früheres langjähriges Mitglied und Sprechmeister unserer Innung

Herr Adolf Bez

ist am Samstag, den 9. d. M., im 78. Lebensjahre unerwartet verstorben.

Seit über 20 Jahren war der Verstorbene in aufopferndster und uneigennützigster Weise im Dienste der Bäderinnung tätig. Seine gewissenhafte Tätigkeit sichert ihm ein dankbares ehrendes Gedächtnis.

Die Leichenfeier findet am Mittwoch, den 13. d. M., vormittags 10^{1/2} Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofs statt, daran anschließend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof.

Wir eruchen um vollgültige Beteiligung. Der Vorstand.

Kurverwaltung Wiesbaden.
 Mittwoch, den 13. Oktober 1920,
 abends 8 Uhr in der
 Aula des Lyzeums I (Schloßplatz):
Vortrag
 mit Erläuterungen am Klavier
 über
 Anton Bruckner's „Neunte Symphonie“
 und „Te Deum“.
 (Diese Werke bilden das Programm des
 I. Zyklus-Konzertes.)
 Herr **Carl Schuricht.**
 Eintrittspreis: 2 Mk. F289
 (Die Plätze sind nicht numeriert.)
 Kartenverkauf an der Tageskasse im Kurhause.
 Städtische Kurverwaltung.

Volkstümliche relig. Vorträge
 in der Aula des Lyzeums II am Bosenplatz.
 Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr:
Die Wiederkunft Christi.
 Mis.-Vorst. W. Prillwitz, Wiesbaden.
 Eintritt frei. Jedermann willkommen.

Civil-Casino
 Dienstag, 12. d., abends 8 Uhr,
 spricht **Dr. Martin Olpe** über:
Freie Liebe oder Ehe??
 Die Frau der Zukunft!
 Dr. Olpe, der einer der bedeutendsten
 Redner ist, behandelt dieses Thema vom
 ethischen Standpunkt aus. Ueber seine
 Arbeiten liegen glänzende Anerkennungen
 von bedeutenden Zeitgenossen, wie:
 R. Dehmel, Fr. Naumann, Ellen Key
 u. a., vor.
 Karten zu 8, 6 u. 3 Mk. bei Schellen-
 berg, Gr. Burgstrasse, u. an der Abend-
 kasse ab 7 Uhr.

Annoncen-Expedition Annahme v. Inserat. f.
 alle Zeitungs- u. Sieb-
 Allee 27 (Hauptst.)
Electric-Seal-Kaninfelle
 zur Verarbeitung zu Herrentragen, Damen-Beiztragen,
 Schößen usw.
 Schwarz gefärbte u. patog. (grau-blau) gef. Felle
 neu eingetroffen!
 Felle werden zum Selbstverarbeiten einzeln verkauft.
Gerberei Horn, Schwabacher Str. 38.

Thalia-Theater
 Erst-Aufführung!
Die Geheimnisse des Circus Barré.
 Abenteuer eines Vielgesuchten in 5 Akten.
 In der Hauptrolle:
Harry Piel.
Lya als Sherlock Holmes
 Lustspiel in 3 Akten mit
LYA LEY.
 Anfang 3 Uhr, letzte Vorstellung ab 8 Uhr.

Walhalla
 Der neueste Lotte Neumann-Film:
:: MOJ ::
 Tragödie in 5 Akten,
 Regie: Rud. Biebrach, mit
Lotte Neumann.
Er, Sie u. der Dackel
 Schwank in 3 Akten.
Leo Peukert.

Kinephon
 Taunusstr. 1.
 Der neueste **Courths Mahler**-Film:
Das Drama von Glossow.
 Schauspiel in 6 Akten mit
Grete Hollmann u. Magnus Stifter.
Der Kammersänger.
 Drama in 4 Akten.
 Gespielt von **Hanni Weise.**
 Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Goupil, Leoni Fils & Co.
 Cognac-Brennerei
 Wiesbaden.



in allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Patentamt. Schutz angem.

Der Kenner

National-Registrier-Kassen.
 Alleinvertretung:
C. Herit, Wiesbaden
 Niederwiesstraße 11
 Telefon 1400.

Sonderangebot
 in 951
Möbel.
 Der noch vorhandene
 Lagerbestand, als: Einiges
 Schlafzimmer in Eiche,
 Rüchern, Mahag. u. fein
 lackiert, einige schöne,
 mittelgr. Speisezimmer,
 5 natur-lackierte Küchen,
 ein hochleg. gr. Herren-
 Zimmer, diverse Einzel-
 möbel, Betten, Auszieh-
 stühle, Stühle usw. ver-
 kaufen wir zeitgemäß
 zu ganz bedeutend
 ermäßigten Preisen.
Gebrüder Leicher
 Oranienstraße 6.

Lebertran-Emulsion
 hervorragendes
Kräftigungsmittel
 für Jung u. Alt,
 Flasche 3.— u. 10.—
 Drogerie **A. Junke,**
 K.-Fr.-R. 30. Tel. 6520.

Schirme
 zu Fabrikpreisen Bender,
 Koonstraße 15. Bari.

ODEON
 Die Herrin der Welt
 II. Teil:
Die Geschichte der
Maud Gergaards.
 Schauspiel in sechs
 Akten mit
Mia May und
H. Mierendorff.
 Vorzögl. Beiprogramm
 Anfang 3 Uhr.

Hierdurch beehre ich mich meiner w. Kundschaft
 ergebenst mitzuteilen, daß ich mein
Öfen- u. Plattengeschäft
 von Bismarckring 9 nach meinem Hause
Westendstraße 42
 (nächste Nähe Haltestelle der Elektr. Bahn Sedan-
 platz, Linie 4), verlegt habe, und bitte, das mir
 bisher gesch. nkte Vertrauen auch dahin folgen zu
 lassen. Empfehle besonders **irische Öfen** zu
 äußersten Preisen 1022
WIESBADEN Carl Ehnes.
 Telefon 6075.

Bei meinem kürzlichen Besuche
 der bedeutendst-n Spezial-
 fabriken f. Herren- u. Knaben-
 Kleidung war ich in der Lage,
wirkliche Qualitätswaren
zu äußerst billigen Preisen
 einzukaufen. — Der allgemeinen Lage
 Rechnung tragend, will ich diese Waren
 ebenso vor-eilhaft meiner werten Kund-
 schaft zuführen, und bitte daher er-
 gebenst, mein Lager zu besichtigen, um
 sich von den guten Qualitäten u. deren
 Preiswürdigkeit zu überzeugen.
 Auch Knaben- u. Jünglings-Garderobe
 in dauerhaftesten Qualitäten biete ich
 zu besonders billigen Preisen an.
ERNST NEUSER
 WIESBADEN
 Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.
 Herren- und Knaben-Kleidung. K 116

**Kopf-
waschen.**
 Ondulation
 Frisieren
 Manicure.
Detto,
 Michelsberg 6.



Speditionsgesellschaft Wiesbaden
 G. m. b. H.
 Adolfstraße 1. Telephon 872.
Stadt- und Fern-Umzüge
Spedition — Lagerung
Verpackung, Versicherung
An- u. Abfuhr von Waggons
 Schwere Lastfuhrwerk. 1125

Großer Posten
 von der bekannten Qualitäts-Zigarre
„Wisibada“ Nr. 36
 D. R. W. Z. Nr. 112 463 (gar. Sumatra-Felix-Brasil)
Stück 70 Pfg.
 wieder eingetroffen.
„Rheingold“ Nr. 42
 (großes Fasson, milder Geschmack)
Stück 80 Pfg.
„Wisibada“-Keule Nr. 60
 D. R. W. Z. Nr. 112 463 (gar. aus ff Java-Tabak)
Stück 1.— Mk.
 (Wiederverkäufer erhalten Sonder-Rabatte).
 Einige Restposten gebe billig ab. Stck. v. 50 Pfg. an.
Albin Kümmel
 Wellritzstr. 36, an der Gewerbeschule.

Streichfertige
Oelfarben :: Lackfarben
 in Friedensqualität billigst.
Georg Rörig, Lacke u. Farben
 Mauergasse 21, 2.
 Reelle, aufmerksame Bedienung.

Dauer-Batterien
 mit unerreichter Brenndauer 1151
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gerade über Realgymnas.
Neu-Wäscherei A. Kirsten
 Scharnhorststr. 7. Telephon 4074.
 Lei-tungsfähigste Geschäft für feine Herren-
 und Damenwäsche, Kleider, Blusen usw.
 Als besondere Spezialität:
Herrenwäsche auf Neu.
 Tadellose Ausführung. Maßige Preise.